

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Heute Beisetzung Coolidges

Nationaltrauer um den „Präsidenten der Prosperity“ — Tief empfundene Trauerkundgebungen Hoovers, Roosevelts usw.

New York, 7. Jänner.

Ganz Amerika zht mit seltener Einmütigkeit in tiefster Trauer an der Bahre des Präsidenten Coolidge, den man als „Präsidenten der Prosperity“ bezeichnet hat. Der Parteihader ist vergessen. Präsident Hoover feiert den großen Toten in einer längeren Erklärung an das amerikanische Volk. Auch Roosevelt erklärt das Ableben Coolidges hätte ihn tief erschüttert, denn das amerikanische Volk habe einen schweren Schlag erlitten.

Die Beerdigung wird in denkbar einfacher Weise nach dem testamentarischen Wunsch des Verstorbenen stattfinden. Schon gestern wurde der Sarg in der kleinen Kirche von North Hampton aufgefahrt, in der der verstorbene Präsident getraut worden war. Die Kirche wurde heute von halb 9 bis 10 Uhr vormittags dem Publikum zugänglich gemacht. Die offizielle Trauerfeier findet erst um 3 Uhr nachmittags unter Teilnahme der Verwandten, des Präsidenten Hoover, zahlreicher Senatoren usw. statt, worauf der Sarg zwecks Beisetzung nach Coolidges Geburtsort Plymouth im Staate Vermont überführt wird.

Nach internationalem Recht gehört ein von der Mannschaft verlassenes Schiff demjenigen Staate, dessen Vertreter zuerst das verlassene Schiff in Objsorge genommen haben. Auch die „Atlantique“ sei als ein von der Mannschaft verlassenes Seesobjekt zu betrachten. Unter den Schiffen, die neben der deutschen „Ruhr“ zuerst Hilfe brachten, war auch ein holländischer Dampfer. Die Holländer erklären nun, als erste in der Nähe gewesen und die Bösarbeiten betrieben zu haben als welchem Grunde die Atlantique Eigentum der betreffenden holländischen Schiffsgesellschaft sei. Demogeograph erklärt der Kapitän des französischen Schleppers „Polux“, daß er als erster neben der „Atlantique“ aufgelaucht sei, so daß die holländischen Ansprüche haltlos seien. Die ganze Affäre kommt jetzt vor den Haager Internationalen Schiedsgerichtshof.

Das heilige Jahr

Könige und Staatspräsidenten pilgern nach Rom. — Alle Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe kommen ebenfalls nach Rom.

Rom, 7. Jänner.

Für das heilige Jahr 1933 u. 1934 werden schon jetzt große Vorbereitungen getroffen. Angekündigt ist der Besuch von zwei Königen, zwei Erkönigen und über hundert Prinzen aus allen Teilen der Welt. Man erwartet im Vatikan die Könige von Italien und Belgien, ferner Erkönig Alfons von Spanien und Erkönigin Ena, die Erkönigin Amalie von Portugal und die ehemalige Kaiserin Rita. Angemeldet ist auch Erkönig Amanullah von Afghanistan, der zum Skatolizismus übertreten will. Er wird aber von der Erkönigin Suraja nicht begleitet sein, da seine Ehe nach mohammedanischem Ritus auf polygamer Grundlage geschlossen ist. Angekündigt ist ferner der österreichische Bundespräsident Miklas, Präsident Lebrun von Frankreich und andere nicht-königliche Staatsoberhäupter Rom wird der Schauplatz prunkvoller Cusfänge sein, da auch alle Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe im Heiligen Jahr nach Rom pilgern müssen. Ob die Heilige Pforte am St. Peters-Dom geöffnet wird, ist noch fraglich. Zu Ostern und zu Pfingsten wird die St. Peterskirche festlich illuminiert, ebenso findet eine große Kronleichnamspzession von St. Peter zur Laterankirche statt.

Die Untersuchungsbehörde setzt die Einvernahme der Matrosen und Offiziere von der „Atlantique“ fort, um die Ursache des Brandes zu klären. Einem Offizier mußte ein Bein abgenommen werden.

Mussolinis „letzte Wille“

Rom, 7. Jänner.

Mussolini hat dem Andenken an seinen Bruder Arnaldo Mussolini ein Buch gewidmet, in dem auch sein letzter Wille bekannt gegeben ist. Benito Mussolini schreibt: „Ich werde keinerlei Testament hinterlassen, weder ein geistiges, noch ein politisches, noch eines über meinen Besitz. Man soll sich also erst gar nicht auf die Suche darnach machen. Ich habe nur einen Wunsch, nämlich den, auf dem Friedhof meines Heimatortes neben dem Meinen beigesetzt zu werden. Es ist freilich sehr töricht von mir, zu erwarten, daß man mich nach meinem Tode in Frieden lassen werde. Um die Gräber der Männer, die an der Spitze großer Veränderungen gestanden sind, die man Re-

Streit um die „Atlantique“

Paris, 7. Jänner.

Das brennende Brod der „Atlantique“ ist heute nachts nach Cherbourg geschleppt worden. Im Innern des Schiffes ist der Brand noch immer nicht gelöscht. Interessant und bemerkenswert ist jetzt der Streit, der zwischen Holland und Frankreich wegen der „Atlantique“ ausgebrochen ist.

neuerung des Handelsvertrages. Wie bereits die Blätter gemeldet haben, hat Deutschland Jugoslawien den Handelsvertrag gekündigt, um freie Hand bei der Festsetzung gewisser Sätze auf agrarische Produkte zu bekommen. Dieser Wunsch berührt sehr stark die Ausfuhrinteressen Jugoslawiens, um so mehr, als es ohnehin in bezug auf Deutschland sehr passiv im Handel steht.

In Jugoslawien ist man sich voll bewußt, daß es von größtem Interesse ist, in ein näheres wirtschaftliches Verhältnis mit Deutschland zu gelangen, was bereits bei den Sitzungen der Kleinen Entente zum Ausdruck gebracht wurde. Es ist selbstverständlich, daß bei dem heutigen Verhältnis der vollständigen Passivität der Bilanz mit dem Deutschen Reich durch jede Erhöhung der Zölle, welche die Ausfuhr Jugoslawiens in dieser Rich-

tung noch erschweren würde, diese gute Stimmung sehr an Boden verliere.

Wie man aus den deutschen Blättern und offiziellen Erklärungen schließen könnte, entwickelt sich in Deutschland die Überzeugung, daß man bereits in diesem Jahre die Bedürfnisse der Bevölkerung an landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus der eigenen Produktion decken könne. Es besteht aber kein Zweifel, wie es auch deutscherseits betont wird, daß diese Befriedigung der Konsumierung der Bevölkerung nicht nur auf Grund der erhöhten landwirtschaftlichen Produktion erfolgen könnte, sondern auch durch Verminderung des Verbrauches infolge erhöhter Arbeitslosigkeit. Beinahe sechs Millionen Arbeitslose, die mit ihren Angehörigen unbedingt zwölf Millionen Menschen darstellen, sind gezwungen, ihre Bedürfnisse auf ein

Minimum zu reduzieren. Es ist klar, daß die Differenz zwischen dem, was die deutsche Landwirtschaft bei normalen Produktionsverhältnissen bieten könnte, und dem, was die deutsche Bevölkerung bei normalem Verbrauch verzehren würde, viel größer sein müßte, sobald diese zwölf Millionen Seelen Beschäftigung und dadurch wieder entsprechende Einkommen erhalten werden.

Die „Atlantique“ nach Cherbourg geschleppt.

Paris, 7. Jänner.

Das vollständig abgebrannte Brod der „Atlantique“ wurde heute um 1 Uhr nachts im Hafen von Cherbourg eingeschleppt. Taufende von Neugierigen hatten sich an den Mosos eingefunden, um die Heintzehr des ausgebrannten Schiffes zu sehen zu können. Die Festmachungsmanöver wurden sehr erschwert, da der Dampfer starke Schlagseite nach Backbord aufweist.

Kurze Nachrichten

Kopenhagen, 7. Jänner.

Nach einer Meldung aus Helsinki ist eines der größten russischen Großflugzeuge zwischen Moskau und Leningrad abgestürzt. Das Flugzeug wurde vollkommen zerkleinert, zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen.

London, 7. Jänner.

In der vergangenen Woche sind 333 Personen in London an Grippe gestorben. Mehrere Tausende von Grippekranken liegen in den Spitälern.

London, 7. Jänner.

Wie aus Tokio berichtet wird, haben die japanischen Truppen bei Schanhaiwan den Befehl erhalten, sich hinter der Stadlinie zurückzuziehen, um weitere Feindesgleiten zu vermeiden. Wie aber aus Peking gemeldet wird, sollen sich die Japaner eingegraben haben und werden japanischerseits Vorbereitungen für einen neuen Angriff getroffen.

Börsenbericht

Zürich, 7. Jänner. Devisen: Paris 20.27, London 17.36, Newyork 517.36, Mailand 26.59, Prag 15.38, Berlin 123.40.

An die P. T. Abonnenten!

Wir erluchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beallichen sein sollte, sobald als möglich anzumessen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei vieler Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt nachgestellt werden muß.

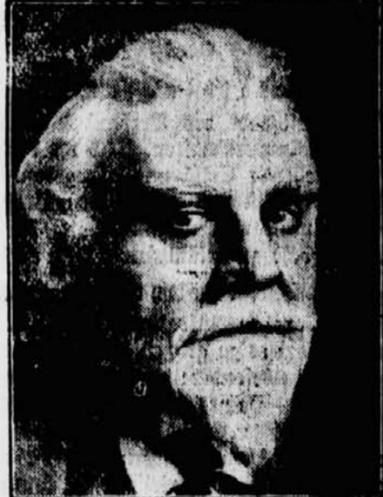
Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“

Der aufrichtige Wunsch Jugoslawiens aus rein menschlichen wie auch materiellen Gründen geht dahin, daß die Wirtschaftskrise Deutschlands einer baldigen Bliung entgegengehe, damit seine Bevölkerung sich im neuen Ansfange wieder besser erholen könne. Diesem Wunsche meiner Landsleute schließ ich mich im neuen Jahre bestens an.

Jugoslawien und Deutschland

Im „Berliner Tageblatt“ erschien zu Neujahr ein beachtenswerter Aufsatz des jugoslawischen Botschaften in Berlin, Valugdzic, der sich für regere Wirtschaftsbeziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland einsetzt. Im Nachfolgenden bringen wir den Aufsatz:

In dem internationalen Handelsverkehr Deutschlands nimmt Jugoslawien ohne Zweifel für den Augenblick einen sehr schwachen Anteil. Die Ausfuhr Deutschlands nach Jugoslawien erreichte im vorigen Jahre kaum 1 Prozent der ganzen Ausfuhr des Reiches



Valugdzic.

und seine Einfuhr aus Jugoslawien kaum 0,6 Prozent der Gesamteinfuhr. Im Hinblick auf diese Zahlen ist die Diskussion begreiflich, die in der deutschen Öffentlichkeit geführt wird und sich darum dreht, ob man eine größere Aufmerksamkeit der nördlichen oder der südlichen Orientierung schenken soll.

Ganz statisch betrachtet, bevorzugt die Diskussion jene Richtung, welche sich nach den skandinavischen Ländern wendet. Augenblicklich nehmen diese Länder 11 Prozent des deutschen Außenhandels ein, wogegen die vier südlichen Staaten gemeinsam kaum 3,4 Prozent ausmachen. Aber das Hauptgewicht der Frage konzentriert sich auf die Entwicklungsmöglichkeit beider Richtungen, das heißt auf die Dynamik des Handelsverkehrs mit diesen Ländern.

Niemand kann bezweifeln, daß in dieser Hinsicht gewisse Vorbedingungen bestehen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine weit größere Entwicklung nach dem Süd-Osten verweisen. Uebrigens wäre es ganz falsch, von Deutschland überhaupt zu verlangen, daß es sich nach einer bestimmten Richtung hin orientiert und sich dadurch selbst den Ausgang zu anderen Möglichkeiten verschließt. Diese definitive Bestimmung einer Richtung wäre besonders im jetzigen Augenblicke gefährlich, wo die Weltwirtschaft sich in einer so ungeklärten und nervösen Lage befindet.

Es ist selbstverständlich, daß man in Jugoslawien mit großem Interesse die Diskussion zwischen der industriellen und agrarischen Wirtschaftsrichtung in Deutschland in bezug auf den internationalen Verkehr verfolgt. Um so mehr, als gerade in diesen Tagen die Verhandlungen zwischen beiden Staaten beinahe stillen, zum Zwecke der Er-

Aus dem unruhigen Spanien



„Das nach der Ausrufung der Republik der Schauplatz immer neuer Verschwörungen monarchistischer und kommunistischer Elemente ist: ein riesiges Bomben- und Waffenslager, das von Buischisten für einen Aufstand verwendet werden sollte, jedoch von der Kriminalpolizei entdeckt wurde.“

Rekonstruktion des ungarischen Kabinetts?

Zweck stärkerer Betonung des revisionistischen Charakters der Regierung. — Vor der Ernennung eines neuen Außenministers.

B u d a p e s t, 6. Jänner.

„May Nap“ schreibt im Zusammenhange mit der bevorstehenden Rekonstruktion des Kabinetts Gombös, daß sich die Veränderungen nicht nur auf das Außenportefeuille beziehen würden, im Gegenteil, es sei eine größere Umbildung des Kabinetts geplant. Der bisherige Chef der Einheitspartei Sztraniowski soll zum Innenminister ernannt werden. Innenminister Kereszteszischer sei zum Chef der Kabinettskanzlei Jorthus anzuersetzen. Nach weiterer Vertiefung sei der jetzige Justizminister Lazar für die Befetzung des Innenministeriums reserviert, während Handelsminister Tabinj als Justizportefeuille zu übernehmen hätte.

„Pesti Hírlap“ behauptet, diese Veränderung sei im Zusammenhang mit einer schärferen Betonung des revisionistischen Charakters des Kabinetts Gombös geplant. Die Ernennung eines neuen Außenministers sei durchaus im Einklang mit den kürzlichen Erklärungen des Ministerpräsidenten Gombös über seine Politik in der Frage der Revision des Trianon-Vertrages.

Ein Theater für über 6000 Personen



„Vor einigen Tagen in der jetzt eröffneten Todesfeier-City in Newyork eröffnet worden. Unser Bild von dem Zuschauerraum dieses modernsten und größten Theaters der Welt gibt einen Begriff von den riesigen Ausmaßen dieses „achten Weltwunders““

Keine albanisch-italienische Zollunion!

Das römische Projekt infolge englischer Einflußnahme gescheitert! — Zollunionsverträge nur bei Staaten mit gemeinsamen Binnengrenzen erwünscht

L o n d o n, 6. Jänner.

Nach aus Rom eingetroffenen Meldungen werden die Meldungen über den bevorstehenden Abschluß eines Zollunionsvertrages zwischen Italien und Albanien demontiert. Das amtliche römische Dementi wurde hier mit Genugtuung entgegengenommen.

L o n d o n, 6. Jänner.

Im Zusammenhange mit den in Rom gehegten Plänen über den Abschluß einer Zollunion zwischen Italien und Albanien u. mit Rücksicht darauf, daß der formelle Antrag von römischer Seite aus erfolgt war, konnte man in Kreisen, die dem Foreign Office nahe stehen, die nachstehende Stellungnahme Großbritanniens in Erfahrung bringen:

1. Großbritannien ist grundsätzlich nicht gegen den Abschluß von Zollvereinen, da dieselben als wichtige Etappen in der Richtung der wirtschaftspolitischen Demobilisierung angesehen werden können, doch gilt dies nur in Fällen, wo zwei Staaten gemeinsame Binnengrenzen besitzen. Besitzen jedoch zwei Staaten nicht gemeinsame Festlandsgrenzen, wie dies im Falle Italien—Alba-

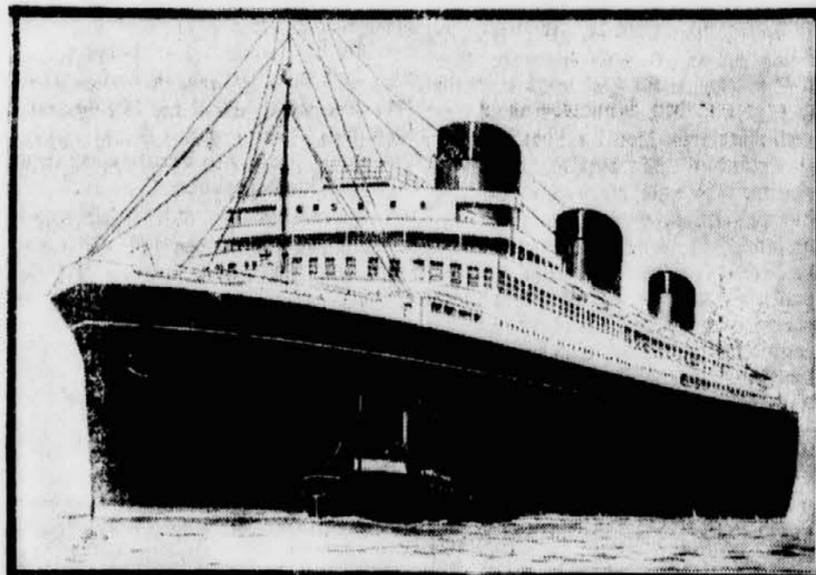
nien zutrifft, dann handelt es sich nach Meinung englischer maßgebender Kreise nicht mehr um eine friedliche wirtschaftliche Initiative, sondern um Pläne rein politischer Natur.

2. Es ist ferner bekannt, daß sich ein großer Teil der albanischen Bevölkerung gegen die Aufgabe der eigenstaatlichen Souveränität zugunsten Italiens ausgesprochen hat. Da nur der Abschluß eines solchen Zollunionsvertrages im Falle größerer Gärungserscheinungen im Lande die Entsendung italienischer Truppenteile nach Albanien zur Folge haben müßte, kann die Gefahr, die daraus resultiert, leicht erkannt werden. In englischen maßgebenden Kreisen glaubt man auch nicht daran, daß sich die Nachbarstaaten Albaniens mit der Tatsache des Erscheinens italienischer Soldaten an ihren Grenzen abfinden könnten.

Die englische Haltung kann wie folgt zusammengefaßt werden: Großbritannien amtliche Kreise sind fest überzeugt, daß Albanien und Italien nichts unternehmen werden in der Richtung des Abschlusses einer Zollunion, da dies das unruhige Europa noch mehr beunruhigen könnte.

Die Katastrophe der „Atlantique“

Der dritte französische Ozeanrieser durch Feuer vernichtet — Man glaubt an Sabotage — Die „Atlantique“ war unterversichert — Neunzehn Vermißte



P a r i s, 6. Jänner.

Die französische Schifffahrt hat durch die Katastrophe des Riesendampfers „Atlantique“ einen schweren Schlag erlitten. Es ist dies innerhalb von einigen Jahren die dritte große Schiffsfeuertatastrophe. Dem Untergang des „Abre Lebon“ folgte bekanntlich im Vorjahre die Katastrophe des „Georges Philippart“ im Roten Meer, wo mehrere hundert Personen tragisch ums Leben kamen. Die „Atlantique“ war das zweitgrößte Schiff der französischen Handelsmarine.

P a r i s, 6. Jänner.

Die brennende „Atlantique“ wurde von Schleppdampfern ins Schlepptau genommen und soll nach Plymouth oder Portland gebracht werden. Das Feuer ist beinahe gelöscht, und zwar am Heck, während der Bug noch brennt. Die drei Schiffschloten und der Vordermast stehen noch. Das Schiff hat sich um 20 Grad geneigt. 36 Stunden aber, nach dem das Feuer auf der „Atlantique“ ausgebrochen war, war das brennende Schiff, das sich der englischen Küste näherte, durch die zurückweichende Flut wieder ins offene Meer hinausgetrieben worden. Hunderte von Menschen sahen auf der englischen Küste dem grandiosen Schauspiel zu. Ein französisches Kanonenboot befand sich ständig in der Nähe. Es hatte die Mündungen der Torpedolancierrohre auf das Schiff gerichtet, um es nötigenfalls zu versenken.

In der Pariser Presse wird übereinstimmend eine scharfe Untersuchung gefordert. Man hebt die eigentümliche Übereinstimmung hervor, die zwischen dem Brand der „Atlantique“ und des „Georges Philippart“ bestehe. Bei beiden Schiffen wurde das Feuer in den frühen Morgenstunden entdeckt, und bei beiden brach es in einer unbefetzten Kabine 1. Klasse aus. Weiters waren in beiden Fällen die Funkstationen fast von Beginn an unbrauchbar.

Die „Action Francaise“, das Blatt der französischen Royalisten, schreibt im Zusammenhange mit dem Verlust der „Atlantique“ und des „Georges Philippart“, daß die französische Landesverteidigung zwei bedeutende Einheiten des allgemeinen Mobilisationsplanes verliere.

Die „Liberte“ wiederum erklärt in diesem Zusammenhange, daß die Spionageabwehr des einen oder des anderen Staates, der etwa einen Angriff gegen Frankreich vorbereite, Vorteil durch die Besetzung dieser beiden Schiffe gehabt haben könne.

L o n d o n, 6. Jänner.

Die Nachricht von der Katastrophe der „Atlantique“ hat in Londoner Versicherungskreisen größte Sensation hervorgerufen. Die „Atlantique“ war um 2 Millionen Pfund versichert, wovon allein auf die englischen Gesellschaften 1,125 Millionen entfallen. Das

Schiff, dessen Kosten sich auf 3 Millionen Pfund belaufen, ist auch mit diesem Betrag noch immer unterversichert.

Ein Präsidentenmörder wird hingerichtet



Der Mörder des mexikanischen Staatspräsidenten Obregon wurde kürzlich in der Stadt Mexiko hingerichtet. Die mexikanische Zensur gestattete sogar das Photographieren dieses Aktes.

USA vor dem Generalstreik?

Der Kampf um die 30-Stundenwoche. — Demonstrationen der Arbeitslosen in New York.

W a s h i n g t o n, 6. Jänner.

Der Vorsitzende des Verbandes amerikanischer Fachgewerkschaften, J. G r e e n, hat die nachstehende Erklärung abgegeben: Die Arbeiterschaft ist jetzt daran, den Generalstreik zu proklamieren, um endlich die 30-Stundenwoche zu erkämpfen.

Newyork, 6. Jänner.

In den großen Pulsadern des Newyorker Verkehrs kam es zu großen Arbeitslosenkundgebungen, insbesondere wurden dieselben in der Nähe des Hauses fortgesetzt, in welchem der neugewählte Präsident Roosevelt mit den demokratischen Führern unterhandelte. Die Polizei konnte die riesigen Demonstrationstruppengruppen kaum im Zaume halten.

Coolidge gestorben



Newyork, 6. Jänner. Der 30. Präsident der Vereinigten Staaten, C a l v i n C o o l i d g e, ist am Donnerstag im Alter von 61 Jahren gestorben. Coolidge war am Donnerstag früh, wie üblich, in sein Bureau gegangen. Während des Vormittags kehrte er jedoch in Begleitung seines Sekretärs nach Hause zurück, da er sich nicht wohl fühlte. Seine Gattin fand ihn, als sie von einem Spaziergang heimkehrte, um 19.15 Uhr m. e. Z. im Bett liegend tot auf. Hoover wurde von dem Todesfall sofort benachrichtigt.

Coolidge war der unmittelbare Vorgänger Herbert Hoovers, der sich gerade jetzt rüftet, die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger Roosevelt zu übergeben. Coolidge hatte eine jahrelange Wirksamkeit als Bürgermeister, Senator und Gouverneur des Staates Massachusetts hinter sich, als er 1929 zum Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde. Der plötzliche Tod Hoovers

Planinka-Tee
Bahovec ist der einzige und beste Regulator zur Reinigung und Erneuerung des Blutes. Karton D 20,- in den Apotheken. 9578

Kies Coolidge 1923 zum Präsidenten ausrücken. 1924 erfolgte seine Wiederwahl. Er hat also fast durch sechs Jahre das höchste Amt bekleidet. Coolidge galt nicht als starke Persönlichkeit seine charakteristische Eigenschaft war vielmehr eine sprichwörtlich gewordene Zurückhaltung. Seine Politik verlief in den gewohnten Bahnen der republikanischen Partei. Diesen Tendenzen entsprach es, daß er sich gegen Europa und den Völkerbund reserviert verhielt, trotzdem fielen in seine Amtszeit zwei Ereignisse, welche die europäische mit der amerikanischen Politik in Zusammenhang brachten: der Dawes-Plan und der Kellogg-Pakt, beide Leistungen, an denen, wie die Namen sagen, Amerikaner schöpferischen Anteil hatten. Ob wohl Coolidge keine hervorragende Individualität war, gelang es ihm doch, Popularität zu erringen. Er verdankte sie allerdings der Günst des Schicksals, das seine Amtsperiode in die Zeit der höchsten Prosperität fallen ließ. Sein Nachfolger hatte das Misgeschick, daß in seiner Aera die Wirtschaftskrise über Amerika hereinbrach. Coolidge, der nach Ablauf seiner Amtszeit es ablehnte, nochmals zu kandidieren, hatte sich ins Privatleben zurückgezogen.

78jähriger Greis schändet fünf Mädchen
Eine Dreizehnjährige geschwängert.

Li n a, 6. Jänner. Von der Gendarmerie in Altnang-Puchheim wurde vorgestern der 78 Jahre alte Oberbauarbeiter der Bundesbahnen Matthias C u n e r in seiner Wohnung in Oberstraße bei Altnang verhaftet und dem Bezirksgerichte in Böcklbruck eingeliefert. Erhebungen, die seit vierzehn Tagen angingen wurden, haben ergeben daß sich der Greis an fünf Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren auf das schwerste vergriffen hat. Eine der Dreizehnjährigen soll von dem Unhold geschwängert worden sein. Cuner hat die Kinder von armen Arbeitslosen mit Zuckerverk auf sich gelockt und ließ im Freien oder in seinem Hause an ihnen vergriffen. Erst als drei Mütter gleichzeitig Anzeigen gegen den alten Mann erstatteten, flogen die schändlichen Verfehlungen auf.

Römische Fürstentochter

Aus R o m wird geschrieben: Zum Jahresende hat in Rom nach langer Pause wieder einmal eine Fürstentochter stattgefunden, die an die alten, pompösen Traditionen der eingelebten Patrizierhäuser anknüpft. Fürst Don Marc Antonio C o l o n n a von dem Hause, das der Kirche so viele Päpste gab und sie noch heute mit den Orsini in die Rolle eines fürstlichen Adjutanten beim heiligen Stuhle teilt, vermählte seine Tochter Sveva Vittoria mit dem Fürsten Don Alfonso F a l c o aus der spanischen Reihe der Prinzen Pio da Carpi, der mit dem Königs hause der Savoia verschwägert ist. Die Trauung fand in der Kapelle des Palastes statt, der unerhörte Schätze enthält. Nach langen Jahren sind anlässlich des Empfanges vor der Hochzeit wenigstens einige Salons dem Adel und der Diplomatie gezeigt worden, die zusammen mit den höchsten kirchlichen und zivilen Behörden dazu eingeladen worden waren. Palazzo Colonna verfügt über zwei Thronäle, der jüngere im Erdgeschosse enthält den päpstlichen Thron, der für einen Besuch aus dem Vatikan immer bereitsteht aber seit über einem Jahrhundert nicht mehr in Anspruch genommen wurde. Der Thron wurde im Jahre 1870 zum Zeichen des Protestes gegen die Absetzung des Papstes von der weltlichen Gewalt mit dem Eis nach der Wand geföhrt und wird so bleiben, bis der Papst dem Hause Colonna seinen Reich abgottet haben wird. Weiter ist der Thronsaal im ersten Stock der der Erbin des Colonna-Papstes Martin des Fünften gewid-

met ist. Im Vorjale des Appartements, das den Neuerwählten eingeräumt wurde, konnten die Hochzeitsgäste hinter riesigen Bittinen die Geschenke bewundern, die der Braut dargebracht worden sind. Von ihrer Mutter lag da ein fünfteiliges Perlenkollier aus dem alten Familienschmuck, ein Diadem mit einem Adler über einem Blumenkranz aus Brillanten, zwei große Solitär als Ohrringe. Eine zweite schwere Perlenkette stammt von der Großmutter des Bräutigams, der seiner Braut einen Ring mit einem makello'sen Saphir, eine Halskette mit Brillanten, ein Brillantiadorn mit dazu gehöriger Agraffe und Ohrringe aus Türkisen und Edelsteinen schenkte. Vom Vater Don Colonna lag da ein funkelnbes Armband aus Brillanten und von dessen Mutter bewunderte man Ohrringe aus zwei



Beim Wintersport NIVEA-CREME oder ÖL

Reiben Sie vor der Bergwanderung alle dem Licht und der Luft ausgesetzten Körperstellen ausreichend mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl ein, und wiederholen Sie nach Bedarf das Einreiben während der Partie genügend häufig. Sie vermeiden dadurch die Gefahr des lästigen Sonnen- u. Gletscherbrandes und brauchen nicht zu befürchten, daß Ihre Haut austrocknet. Nivea-Creme und Nivea-Öl geben Ihnen überdies jene wundervoll bronzene Hautfärbung, mit der man so gern vom Wintersport heimkehrt. Nur Nivea-Creme u. Nivea-Öl enthalten das hautverwundende, hautpflegende Eucerin.

hafelnußgroßen Perlen. Der frühere König von Spanien hatte zwei Kronen, reich mit Edelsteinen besetzt, geschickt.

Richtlinien der Staatswirtschaft

Eine Erklärung des Finanzministers über die Ergebnisse der Spar- und Valutapolitik

Wie aus B e o g r a d berichtet wird, empfang Finanzminister Dr. M. G j o r g j e v i c die Vertreter der Presse und gab ihnen eine ausführliche Erklärung über die jugoslawischen Staatsfinanzen. Die Ergebnisse der Spar- und der Valutapolitik der Regierung und über den Stand des Dinars. Hinsichtlich der F i n a n z p o l i t i k der Regierung erklärte Dr. Gjorgjovic, könne er auch bei dieser Gelegenheit betonen, daß es in dieser Hinsicht keine Veränderungen gibt und auch nicht geben wird. Im abgelaufenen Jahre hatte der Staatshaushalt mit zahlreichen und ernsten Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Wirtschaftskrise hat Jugoslawien gerade zu einer ungünstigen Zeit getroffen, als der Staatsvoranschlag 14 Milliarden Dinar betrug und Deutschland die Reparationszahlungen einstellte, was im jugoslawischen Staatshaushalt einen Abgang von über 400 Millionen Dinar bedeutete. Die Erhaltung des Budgetgleichgewichtes ist die wesentlichste Bedingung für die Erhaltung der Stabilität der Währung und der Ordnung in den Staatsfinanzen überhaupt. Wie weit dieses Ziel erreicht werden konnte, geht aus den Monatsberichten des Finanzministeriums über die staatlichen Einnahmen und Ausgaben hervor, die der Finanzminister für sehr notwendig hält, damit die Öffentlichkeit laufend über den Staatshaushalt unterrichtet sei und ihn verfolgen könne. Der Finanzminister ist überzeugt, daß es bis Ende dieses Jahres gelingen wird, die restliche schwebende Staatsschuld aus den früheren Jahren in der Höhe von 300 Millionen Dinar, die eine dauernde Gefahr für den Staatshaushalt darstellt, abzudecken, und zwar aus dem Gewinn der Silbergeldprägung, so daß das neue Budgetjahr mit einer ziemlich geklärten Lage wird eröffnet werden können. Der neue S t a a t s v o r a n s c h l a g für 1933/34 mit seinem 10.438 Millionen Di-

nar Gesamtbetrag stelle das Höchstmaß an S p a r s a m k e i t dar. Man müsse bedenken, daß von diesem Betrag nur sieben Milliarden eine fiskalische Belastung der Bevölkerung bedeuten. Biehe man weiter in Betracht, daß von dieser Summe 3 Milliarden Dinar für den Staatsschuldendienst, die Ruhegehälter, Invalidenunterstützungen und andere Verpflichtungen abfallen, so erübrige ein tatsächliches Budget von 4 Milliarden Dinar, mit denen die persönlichen und materiellen Erfordernisse eines Staates mit über 14 Millionen Einwohnern gedeckt werden müssen, woraus ersichtlich sei, daß die notwendige Budgetdeflation, die alle Länder vornehmen mußten, in Jugoslawien weitmöglichst durchgeführt ist. In der V a l u t a p o l i t i k Jugoslawiens gibt es keinerlei Veränderungen. Die Parole lautet: Ohne Stabilität der Währung gibt es keine gesunden Staatsfinanzen, ohne diese aber keinen staatlichen Fortschritt. Die königliche Regierung sieht daher die Stabilität der nationalen Währung als obersten Grundlag ihrer Finanzpolitik an und unternimmt alles, um das Staatsbudget um jeden Preis im Gleichgewichte zu erhalten. Dieses Gleichgewicht würde aber hinsichtlich, wenn die Stabilität der Währung in Frage gestellt wäre. Die Erschütterung des Dinarturiers auf den auswärtigen Märkten ist auf die unglückliche jugoslawische Zahlungsbilanz zurückzuführen, die wiederum durch Umstände hervorgerufen wurde, welche außerhalb der Macht Jugoslawiens liegen. Die jugoslawische Währungspolitik wurde nichtsdestoweniger in keiner Weise geändert. Die Regierung strebt an, daß der Dinar seine gesetzliche Parität wieder erreicht. Zu diesem Zweck muß bestrachtet werden, das Gleichgewicht der Zahlungsbilanz herzustellen. Es besteht berechtigte Hoffnung dafür.

Zahlreiche Hinrichtungen im Uralsgebiet

M o s k a u, 6. Jänner. In Kirganz (Uralgebiet) wurden die Brüder Ivan und Michael Watruschke zum Tode verurteilt, weil sie einen zehnjährigen Knaben, der als kommunistischer Pionier Spitzeldienste gegen die Kulaken geleistet hatte, ermordeten. Ferner wurden zwei Kulaken zum Tode verurteilt und sechs andere zu 10 Jahren Kerker verurteilt, weil sie staatliche Dajnen gestohlen hatten.

Füllfederhalter für Parlamentarier.

In allen Parlamenten war es bisher üblich, für die Fulle der Abgeordneten Tintenfüller mit der dazugehörigen Tinte zu liefern. Es hat sich aber herausgestellt, daß diese amtlichen Tintenfüller bedenkliche Anreize ausüben, wenn die Debatte etwas zu lang wird. Jedenfalls waren sie in der Regel die ersten Wurfgeschosse, zu denen die temperamentvollen Abgeordneten griffen. Die Verwaltung des Oesterreichischen Nationalrates ist nun auf einen Ausweg verfallen, der vielleicht Nachahmung finden wird. Die Tintenfüller sind abgeschafft worden. Dafür erhält jeder Abgeordnete bei Beginn der Session drei Füllfederhalter von Staatswegen. Die berechtigte Frage, warum gleich drei auf einmal, hat eine einfache, wenn auch etwas verblüffende Antwort gefunden. Zunächst kann ein Abgeordneter einen Füllfederhalter leicht verlieren oder zerlegen. Er braucht also mindestens einen zur Reserve. Andererseits besteht doch immerhin die Möglichkeit, daß auch die Familie des Abgeordneten an den Vorteilen des Gatten und Vater teilhaben möchte. Zum mindesten ist also der dritte Füllfederhalter der Herren Oesterreichischen Nationalräte für die Gattin, den Sohn oder die Tochter als Mitbringsel gedacht. Es ist nur zu befürchten, daß im Laufe der Zeit die Zahl der angeforderten Reserve-Füllfederhalter größer sein dürfte als die Zahl der Abgeordneten, multipliziert mit drei.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche „Kranz-Josef“-Wasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Krankenhaustaugliche Bestätigung, daß das „Kranz-Josef“-Wasser, infolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung, für sich und in Verbindung mit anderen Mitteln besonders geeignet ist. Das „Kranz-Josef“-Wasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich.

Zähes Leben
Von Hans Bourquin.

Eine Droghfirma hatte Weizen aufgeweicht, und in diesem waren Würmer angekommen, da er nicht schnell genug verschifft werden konnte. Die Leute hatten nun von den tödlichen Wirkungen einer Radioröhre gehört, die eine Welle von 30 Metern erzeugt, was einer Schwingungszahl von 10 Millionen entspricht. Sie wendeten sich also an einen Fachmann, und dieser bestrahlte nun das verseuchte Getreide mit einer solchen Röhre. Die Würmer starben denn auch unter deren Einfluß — aber nach wenigen Tagen waren wieder neue ausgekommen. Es war nämlich das schlummernde Leben der Eier jener getöteten Tierchen nicht von den elektrischen Wellen vernichtet worden — ein Zeichen, wie zähe das Leben sein kann! Ja, manche Organismen vermögen unglaublich viel auszuhalten, ehe sie zugrunde gehen. Neuere Versuche und Beobachtungen haben dafür reichlich Beweise erbracht. Zum Leben gehört Sauerstoff; aber es ist festgestellt worden, daß dessen zeitweilige Entziehung keineswegs den Tod herbeizuführen braucht. Man hat Röhrenschaben in eine Röhre gebracht, die dann annähernd luftleer gepumpt wurde. Die Insekten lagen in kurzer Zeit wie tot da. Als man jedoch nach einer Minute wieder Luft einlassen hatte, begannen die „Leichen“ zu zittern,

Sklaven-Massacre im afrikanischen Busch

500 Eingeborene abgeschlachtet — Kleinkrieg zwischen Sklavenjägern und südafrikanischen Regierungstruppen

N a i r o b i (Ostafrika), 6. Jänner. Seit vielen Monaten ist im afrikanischen Busch, hauptsächlich im Sudann und im Kenya-Gebiet zwischen Sklavenjägern und südafrikanischen Regierungstruppen ein erbitterter Kleinkrieg im Gange, der bereits viele Todesopfer gefordert hat. Die Ursache dieser Gemegel liegt in dem strupellosen Menschenhandel der afrikanischen Sklavenjäger. Im Sudan und im Kenya-Gebiet haben die Sklavenjäger in der letzten Zeit furchtbar gehandelt, worauf sie in ihre Schlupfwinkel in den unwirtlichen Gebirgsgebirgsgebieten flüchten. Überall wurde das gesamte Vieh gestohlen, die Hütten der Eingeborenen niedergebrannt, die Sklaven verschleppt und der Rest der Bevölkerung auf grausamste Weise niedergemacht. Sofort aufgebotene Militärtruppen waren nicht imstande, den Räubern ihre Menschenbeute abzulagen.

Im September und Oktober des Vorjahres allein wurden bei dazugehörigen Ueberfällen über 500 Eingeborene abgeschlachtet. Im Dezember wurde eine Kompanie britischer Kolonialtruppen an die Grenze von Nordkenya entsandt, ohne aber viel ausrichten zu können. In der allerletzten Zeit ist etwas Ruhe eingeretert, aber die Zahl der Opfer der Sklavenjäger wird wahrscheinlich nie genau festgestellt werden können, weil die Dörfer, die überfallen und niedergebrannt wurden, zum Teil noch nie von Weißen betreten wurden und mitten im afrikanischen Busch liegen. Die Südafrikanische Regierung erwägt gegenwärtig die Entsendung einer großen Strafexpedition in die bedrohten Gebiete, um die Menschenjäger vollkommen auszurotten.

SPORT

Das erste Skirennen

Als erstes Skirennen geht heuer die Klubmeisterschaft des jungen, agilen Skiklubs in St. Lovrenc in Szene. Für Sonntag, den 8. d. waren bekanntlich die Meisterschaften unserer Wintersportorganisationen in Aussicht gestellt. Infolge des Schneemangels wurde aber die Austragung der Kämpfe hinausgeschoben, sodass morgen nur das Rennen in St. Lovrenc vor sich geht.

Durch die dortigen ausgezeichneten Schneeverhältnisse ermutigt, haben die Skisportler von St. Lovrenc für dieses erste dortige Rennen die größtmöglichen Verbreitungen getroffen, sodass man in allen Belangen einen sehenswerten Wettkampf erwarten kann. Da auch ein Lauf außer Konkurrenz ausgeschrieben wurde, ist auch unseren, auf Schnee noch immer wartenden Skifahrern der Start ermöglicht. Von den Veranstaltern wurden Ehrenpreise für beide Konkurrenzen gestiftet.

Das Rennen geht im Terrain oberhalb von St. Lovrenc vor sich. Start und Ziel befinden sich im Markt beim Gasthause Novak. Den Verkehr zwischen Bahnhof und Markt hält ein neuer Autobus aufrecht. — Preis 6 Dinar.

Beginn der akademischen Winterspiele

Bei herrlichem Winterwetter nahmen am Freitag die akademischen Winterspiele mit dem Abfahrtslauf ihren Anfang. Die Strecke, die sich in sehr gutem Zustand befand — am Vortag waren 10 Zentimeter Neuschnee gefallen — war ausgezeichnet markiert. Der Start lag in 2877 Meter Höhe zwischen dem Bz Natr und dem Bz Latein, 160 Teilnehmer von neun Nationen erschienen am Start. Auf dem oberen Teil der Strecke stürzte die Hälfte der Teilnehmer. Die „Roten Teufel“ aus Innsbruck trugen den Sieg davon, da sie durch Leutner und Reindl die ersten zwei Plätze belegten. Die Ergebnisse waren:

- 1. Klasse: 1. Leutner (Innsbruck) 4:03,8, 2. Reindl (Innsbruck) 4:10,6, 3. Prinz Navarro von Orleans-Bourbon (Spanien) 4:13, 4. Wolfgang (Wien) 4:13,2, 5. Ghyde (England) 4:15, 6. Kraut (Innsbruck).

- 2. Klasse: 1. Dr. Better (Freiburg) 4:13, 2. Macintosh (England) 4:14,6, 3. Dr. Hüchi (Bern) 4:33, 4. Paugman (Kanada) 4:33.

Die Rennlisten für die Akademischen Winterspiele in S t. M o r i z sind jetzt komplett und weisen folgende Nennungen auf: Für Slalom und Abfahrt 161 Meldungen; für den Sprunglauf 38 Meldungen; für den Stafettenlauf 14 Meldungen; für das offene Abfahrtsrennen 250 Meldungen. Die einzelnen Nennungen stammen von folgenden 25 Universitäten: Zürich, Bern, St. Gallen, Freiburg, Genf, Mailand, Rom, Bologna, Padua, Genua, Turin, Drontheim, Straßburg, L j u b l j a n a, Wien, Prag, Leoben, Innsbruck, Berlin-Charlottenburg, München, Freiburg i. B., Dresden, M: Gill (Kanada), Oxford und Cambridge. Die Universität Ljubljana entsendet Berrar, Jento,

also ihre Leistung im Aushalten von Kälte gewesen ist.

In jüngster Zeit hat man in der Kohle wunderbare Funde gemacht, die ungenem eindrucklich auf die Fähigkeit des Lebens hinweisen. Man hat nämlich dort winzige Lebewesen entdeckt, die offenbar in die Kohle gekommen sind, als sich deren Schichten abgelagerten — und das ist Millionen Jahre her!

Daß diese Tierchen noch leben, erweist sich aus dem matten Licht, das sie ausstrahlen, und das sie zu einem winzigen Leuchtkäferchen stampelt. Unerklärlich erscheint es aber, wie sie sich am Leben erhalten konnten. Hier war ihnen ja seit Urzeiten aller freie Sauerstoff abgeschnitten, und man bedenke, welch Kohle und die weiter darüber abgelagerten ungeheurer Druck die über ihnen liegenden Massen ausgeübt haben müssen. Hier bestanden wir unerhörte Kräfte des Lebens!

Man hat bereits daran gedacht, aus wissenschaftlichem Interesse die heldenhaften Bakterien mit elektrischen Kurzwellen anzugreifen. Aber die Mikroben werden sich vielleicht ebensowenig von deren Schwingungen vernichten lassen, wie jene Eier, die bei der Bestrahlung des verfaulenden Weizens nicht zugrunde gegangen sind

Stramel, Baehler, Kufovec und Musić. Beide Letzteren sind bekanntlich aus Maribor.

: **Um den Balkanpokal 1933.** Die diesjährige Konkurrenz um den Balkanpokal findet vom 3. bis 12. Juni in Bukarest statt. Teilnehmer sind Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland. Die Türkei hat abgefragt.

: **Italiens größter Fußballplatz in Genua.** Im Anschluß an die zahlreichen, in letzter Zeit vorgenommenen Sportbauten Italiens, wird die italienische Fußball ein neues Stadion in Genua erhalten, das als größte Sportstätte Italiens gelten darf. Es handelt sich um den von der Stadt Genua vorgesehenen Ausbau des vorhandenen Ferraris-Stadion des F. C. Genua 93, der das bisherige Fassungsvermögen der Anlage von 35.000 auf das Doppelte von 70.000 Zuschauern erhöhen soll.

: **Die Welt- und Europameister.** Im verflochtenen Jahre haben im Berufssport zahlreiche Kämpfe um Welt- und Europameistertitel stattgefunden, und in den meisten Fällen mußten die Titelhalter neuen Leuten Platz machen. Nachstehend eine Liste der gegenwärtigen Titelträger: **Weltmeister:** Jack Brown. — **Bantamgewicht:** Al Brown. — **Federgewicht:** Tommy Paul. — **Leichtgewicht:** Canzoneri. — **Weltergewicht:** Fiebls. — **Mittelgewicht:** Marcel Thil. — **Schwergewicht:** Nichols. — **Schwergewicht:** Charles. — **Europameister:** Flyengewicht: Ghyde. — **Bantamgewicht:** Biquet. — **Federgewicht:** Girones. — **Leichtgewicht:** Sybille. **Weltergewicht:** Burzeit valant, früherer Titelträger Roth. — **Mittelgewicht:** Ara. — **Schwergewicht:** Burzeit valant, früherer Titelträger Heusser. — **Schwergewicht:** Pierre Charles.

: **Der Erfinder des Eismeter gestorben.** In Irland ist dieser Tage William McCrum, der „Erfinder“ des Eismeterballes, gestorben. Er war in den achtziger Jahren Mitglied der obersten irischen Fußballbehörde und empfahl in dieser Eigenschaft für regelwidriges Spiel in einem besonders abgegrenzten Strafraum die Einführung des Eismeterballes. Die internationale Regelkommission griff seinen Vorschlag auf und führte am Jahre 1901 den Eismeterball offiziell ein. Bis dahin konnte regelwidriges Spiel nur durch einen Freistoß geahndet werden.

: **Die Tischtenniswelttransliste.** Die neueste Tischtenniswelttransliste lautet folgendermaßen: 1. Barna (Ungarn), Weltmeister; 21 Bellat (Ungarn); 3. Lauterbach (Tschechoslowakei); 4. Kohn (Österreich); 5. Perry (England); 6. Szabados (Ungarn). Bemerkenswert ist, daß Szabados, der frühere Weltmeister, an sechster Stelle steht. **Damen:** 1. Kubyns (England); 2. Maria Mednhansti (Ungarn); 3. Anna Sipos (Ungarn); 4. Frau Smitova (Tschechoslowakei).

: **Österreich England im Film.** Ab heute, Samstag, gelangt im hiesigen Union-Tonkino ein Tonfilm vom großen Fußballländerkampf Österreich gegen England in London zur Vorführung.

: **Jugoslawiens Fußballländerkämpfe im Jahre 1932.** Wie im Jahre 1931 wurden auch im Vorjahre insgesamt acht Fußballländerkämpfe ausgetragen. Die Ergebnisse der Spiele waren: Spanien—Jugoslawien 2:1 (Ovideo), Portugal—Jugoslawien 3:2 (Lissabon), Polen—Jugoslawien 3:0 (Zagreb), Jugoslawien—Frankreich 2:1 (Beograd), Jugoslawien—Griechenland 7:1 (Beograd), Bulgarien—Jugoslawien 3:2 (Beograd), Tschechoslowakei—Jugoslawien 2:1 (Prag).

Aus aller Welt

In London klagte ein Mann über starke Leibschmerzen. Ihm wurde der franke Blinddarm herausgenommen, wobei man bei ihm noch einen zweiten gesunden Blinddarm entdeckte.

Als in den Vereinigten Staaten von Amerika ein Verbrecherführer niedergemacht wurde, melbete sich sieben „rechtmäßig“ mit dem Mann verheiratete Frauen.

Einem Invaliden in Gladbeck geriet bei einem Krampfanfall die Zunge zwischen die Zähne. Er zerfleischte seine Zunge derart, daß er an Verblutung starb

Aus Cella

c. **Hohe Auszeichnung des Pfarrers der Evangelischen Gemeinde.** S. M. der König hat dem Pfarrer der Evangelischen Gemeinde Herrn Gerhard M a y den St. Sava-Orden 4. Klasse verliehen. Diese allerhöchste Auszeichnung hat vor allem in den Kreisen der evangelischen Gemeinde, die ihrem vorbildlich wirkendem Seelenhirten innige Verehrung und Liebe entgegenbringt, große Freude hervorgerufen. Wir gratulieren!

c. **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 8. Jänner findet der Gottesdienst im Saale des Pfarrhauses und im Anschluß daran der Kindergottesdienst statt.

c. **Todesfälle.** Am 3. Jänner ist in Graz Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Josef D r o b n i t s c h gestorben. Der Verstorbene war vor dem Kriege in Celje als Richter tätig und erfreute sich wegen seines lebenswürdigen und konzipianten Wesens allgemeiner Beliebtheit. — Am 5. Jänner ist in Konjice nach kurzem schweren Leiden Herr Jug. Vladimir R u d o l f, ein Sohn der bekannten Familie Rudolf in Konjice gestorben. Der Verstorbene war in den Städtischen Schulen in Ruze als Chemiker tätig. — Friede ihrer Asche, den Angehörigen unser Beileid!

c. **Der Weihnachtsabend der orthodoxen Gemeinde** wurde festlich begangen. Am 14. Uhr verließ ein Zug von Soldaten und Offizieren zu Pferd, voran die Eisenbahnermusik, die König-Peter-Kaserne und begab sich nach Spodnja Hudinja. Dem Zuge folgten Automobile und Wagen, in denen Privatleute fuhren. In Spodnja Hudinja wurden die „Badnjaks“, kleine dürre Eichen, aufgeladen und dann in die Stadt geführt. Vor den Wohnungen des Regimentskommandanten und des Militärbezirkskommandanten wurde je ein Baum abgegeben. Im Hofe der König-Peter-Kaserne hatte sich mittlerweile außer den Soldaten und Offizieren eine große Menschenmenge angesammelt, die die Ankunft des Zuges erwartete. Mitten im Hofe brannte ein Feuer. Als der Zug ankam, segnete der Pfarrer Herr C u b i c die Bäume und hielt dann eine Ansprache an die Soldaten. Nach einer Ansprache des Regimentskommandanten Herrn Oberst G o l u h o v i c gaben die Soldaten eine Ehrensalve ab. Die Gäfte wurden dann bewirtet, während die Soldaten noch lange um das Feuer tanzten, tanzten und sangen.

c. **Hauptversammlung der Zml.** Der Bienezüchterverein in Celje hält Sonntag, den 8. d. um 9 Uhr im Gemeindefaale am Dreg seine Jahreshauptversammlung ab. Alle Bienezüchter werden aufmerksam gemacht, daß bei dieser Gelegenheit Aufträge zur Anschaffung für steuerfreien Zuder für die Bienezüchter entgegengenommen werden.

c. **Jetzt sind die Rodel an der Reihe!** Da durch den Schnee Fahrräder seltener zu sehen sind, haben sich die Fahrradliebhaber auf die Rodel geworfen. Aus dem Haus eines Hauses in der Mariborska cesta wurde ein neuer Kinderschlitten gestohlen.

c. **Verloren** wurde am 1. d. zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Wege von der Tavačarjeva ulica bis zur Pfarrkirche eine silberne Damenarmbanduhr mit dem Monogram B. D. Der Finder möge die Uhr auf der Vorstehung der Stadtpolizei abgeben.

c. **Den Apothekernachdienst** versteht von Samstag, den 7. d. bis einschließlich Freitag, den 13. d. die Kreuzapotheke (Mag. F. Grabišnik) in der Kralka Petra cesta.

c. **Freiwillige Feuerwehr u. Rettungsteilung.** Wochendienst hat von Sonntag, den 8. d. bis einschließlich Samstag, den 14. d. der 2. Zug unter Kommando des Herrn Josef Pristosek. Rettungsdienst hat die 4. Rotte. Inspektionsdienst hat im Januar der Obmann Herr Johann Jellenz.

c. **Union-Tonkino.** Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag die Tonoperette „Die oder keine!“ („Die Herzenskönigin“) mit Gitta Mpart und Mag Hansen. Musik von Otto Stransky. Tenbeiprogramm.

c. **Stadt-Tonkino.** Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag die Tonoperette „Das Kaiserleben“ mit Liane Gaid, Walter Janssen und Paul Hörbiger. Bei allen Vorstellungen das neueste Fog-Journal.

Eedenket bei Kranzablösen Vergleichs- und ähnlicher Anlässen für Antituberkulosenliga in Maribor!

Lokal-Chronik

Samstag, den 7. Jänner

Der Kongreß der Bergvereine

Prominente Vertreter des Fremdenverkehrsweßens aus ganz Jugoslawien und aus dem Auslande in Maribor

Der Kongreß des Verbandes der Bergvereine Jugoslawiens, der im heurigen Jahre nach Maribor einberufen worden war, versammelte eine große Anzahl von prominenten Vertretern unseres Bergsteiger- und Fremdenverkehrsweßens in unserer Mitte. Auch das Ausland war vertreten und zwar durch den Präses des Generalsekretariats des Verbandes der slawischen Touristenvereine Herrn B. S. J e n i š e l aus Prag.

Die auswärtigen Kongreßteilnehmer trafen größtenteils schon Donnerstag nachmittags in unserer Stadt ein. Am Bahnhof wurden sie vom Präses der Alpenvereinsfiliale Maribor Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. S e n j o r und einigen anderen Funktionären herzlich begrüßt und in die Stadt geleitet. Für halb 21 Uhr war im schon deforierten oberen Saal des Hotels „Drel“ zu Ehren der fremden Gäste eine B e g r ü ß u n g s f e i e r anberaumt, an der auch offizielle Vertreter unserer Behörden teilnahmen. Das Handelsministerium sowie die Banalverwaltung vertrat Dr. S t e r aus Ljubljana. Anwesend waren ferner Bürgermeister Dr. L i p o l d mit dem Bizebürgermeister Direktor G o l o u h und dem Obmann des städtischen Fremdenverkehrsvereins Drago R o g i č, die Bezirkshauptleute Dr. J p a v i c und M a l a r, Dr. S n u d e r l und Andreas D j e t a l s Vertreter des Fremdenverkehrsverbandes, Finanzdirektor Dr. B a l j a v e c, der Obmann der Baugenossenschaft „Ribniška loča“ Ing. S l a j m e r und der Schriftleiter des „Planinski vestnik“ Direktor Dr. T o m i n š e l.

Unter den a u s w ä r t i g e n Kongreßteilnehmern sah man u. a. den Präses des Verbandes der jugoslawischen Bergvereine Dr. T o m i n š e l aus Ljubljana, Minister a. D. Dr. K r a j a c und Direktor P a s a r i c aus Zagreb für den kroatischen Bergverein, Dr. G u s i c (Zagreb) für den Verein „Slime“, P o š č i c (Zagreb) für den Verein „Kunolist“, K i l i c o v i c (Sarajevo) für den Bosnisch-herzegowinischen Bergverein sowie B i l h a r u. P o l j a n e c für den Touristenklub „Stala“ in Ljubljana.

Die erschienenen Gäste begrüßte in recht herzlichen Worten der Präses der Alpenvereinsfiliale in Maribor Herr Dr. S e n j o r, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh,

daß es der Stadt Maribor, die so großen Wert auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs lege, gegönnt sei, so zahlreiche und prominente Vertreter unseres Bergsports u. Fremdenverkehrsweßens in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen.

Es sprachen dann noch Bürgermeister Dr. Lipold, Jeničel, Dr. Ster, Minister a. D. Dr. Krajač, Dr. Tominsel (Ljubljana), Dr. Pretnar, Dr. Snuderl und Dr. Tominsel (Maribor). Sämtliche Redner würdigten die Bedeutung des Fremdenverkehrs sowie des Bergsports, denen man eine allgemeine Förderung sicher müsse. Nicht nur wirtschaftliche, sondern auch volkserzieherische Momente seien dafür ausschlaggebend. Nach Schluß des offiziellen Teiles war es wieder unser „Poeta pohoricus“ Jerzut, der es verstand, die Gäste für einige Zeit in beste Laune zu versetzen.

Am nächsten Tage um 9 Uhr begann der Kongreß des Verbandes der jugoslawischen Bergvereine, der uns ein Bild der großen Arbeit der Verbandsleitung im vergangenem Jahre entwarf. Nach den üblichen Eröffnungsfeierlichkeiten wurde an S. M. den König eine Huldigungs- sowie an die Staatspräsidenten Marjan u. Moscicki (Warschau), an den Banus Dr. Marušić, Bizebanus Dr. Birkenmajer und an die Minister für Handel, Verkehr, Forste und Körpererhaltung Begrüßungsreden gehalten. Bei den Wahlen wurde der bisherige Verbandspräsident Dr. Franz T o m i n š e l aus Ljubljana wiedergewählt. Die B e r b a n d s l e i t u n g bilden ferner: Ing. Nedelković in Beograd (1. Vizepräsident), Direktor Pasarić in Zagreb (2. Vizepräsident), Dr. Pretnar in Ljubljana (Schriftführer), Direktor Bilhar in Ljubljana (Kassier), Pučnik (Ljubljana), Kontrolleur Celar (Ljubljana), Oberlandesgerichtsrat Kilibović (Sarajevo), Dr. Paulus (Novi Sed), Dr. Krajač (Zagreb) u. Universitätsprofessor Podraški (Beograd). An den A u f s i c h t s a u s s c h u ß wurden Dr. Senjor, Direktor Lajovic und Dr. Gustić gewählt.

Den Kongreß beschloßen zwei interessante Referate u. zw. sprach Direktor P a s a r i c über den Kongreß der internationalen Touristenorganisation in Chamoniß und Dr. P r e t n a r über das neue Gesetz über Turistik und Fremdenverkehr.

gleich zu den entsprechenden Ergebnissen anderer Jahre setzt. Aber es gibt für die einzelnen Monate doch beträchtliche Ausnahmen in einzelnen Fällen. Deswegen ist es nicht ausgeschlossen, daß wir in diesem Jahr einen verhältnismäßig warmen Winter haben werden.

Man muß dabei berücksichtigen, daß für uns die eigentlichen Wintermonate der Dezember, Jänner und der Februar sind. Von dieser Zeit sind nun schon fast zwei Fünftel vergangen. Einen einschneidenden Abschnitt bildet für uns der 22. Dezember, der Tag des astronomischen Winteranfangs; denn wenn es auch verhältnismäßig sehr selten vorkommt, daß gerade an diesem Datum eine Kältewelle einsetzt, so ist dieser deshalb hervorzuheben, weil er der kürzeste Tag des Jahres ist. Jetzt, nachdem über zwei Wochen seit dem Winteranfang vergangen sind, ist deutlich zu erkennen, daß die Tage wieder zunehmen. Es handelt sich zwar nur um ein bis zwei Minuten pro Tag. Aber nachdem die erste Zeit der unmerklichen Tagesverlängerung vorüber ist, fällt es uns allen auf, daß es am Nachmittag mindestens eine Viertelstunde länger hell bleibt als noch vor kurzem. Da mit dem Anhalten der milden Witterung für einige Zeit zu rechnen ist, würde die Kälte zu einer Zeit beginnen, wo die Sonne schon beträchtliche Zeit länger über dem Horizont weilt. Damit ist während des Tages mit einer wesentlichen Temperatursteigerung zu rechnen; denn durch den veränderten Sonnenstand ist die Erwärmung durch die Sonnenstrahlung größer als noch vor einigen Wochen und nimmt von Tag zu Tag zu.

Der bisher verhältnismäßig warme Winter wurde freudig von den Hausfrauen begrüßt; denn an Heizung konnte im Vergleich zu anderen Jahren verhältnismäßig gespart werden.

Garnicht entzückt von dem bisher milden Winter sind die Kohlenhändler, die mit sorgenvoller Miene ihre recht beträchtlichen, schon im voraus gelaufenen Kohlenvorräte betrachten, da sie diesmal nur sehr langsam abnehmen. Für die meisten Winterportplätze hat das milde Wetter ein sehr schlechtes Geschäft gebracht. Der Reiseverkehr fiel selbst in den Feiertagen recht klein aus und sonstige Winterreisen sind mit Rücksicht darauf, daß es kaum Schnee gibt und die Sportverhältnisse meist sehr ungünstig sind,



unterblieben. Alles wartet sehnsüchtig auf Schnee, damit wenigstens die zweite Hälfte dieser Saison noch einen lebhaften Reiseverkehr bringt.

Einen großen Reinsfall haben in diesem Jahre die Wetterpropheten erlebt, die auf Grund der verschiedenen Berechnungen oder Anzeichen fast allgemein einen sehr kalten Winter vorausgesagt haben. Bis jetzt ist von ihren Prophezeiungen noch nichts in Erfüllung gegangen. Wozu stolz dürften sie auch dann nicht mehr sein, falls es in der zweiten Hälfte des Jäners noch zu einer Frostperiode kommt. Denn das erwarten wir auch ohne alle Propheten.

m. **Evangelisches.** Sonntag den 8. d. um 10 Uhr vormittags wird im Gemeindefaale ein Predigtgottesdienst stattfinden.

m. **Prof. Max Pirnat,** der längere Zeit auch in unserer Stadt seinen Ruhestand verbrachte, ist in Ljubljana gestorben. Der Verstorbene hatte sich zeitlebens auch schriftstellerisch betätigt und wurden seine literarischen Abhandlungen in weitesten Kreisen beachtet. Seine Gattin fand bei dem furchtbaren Autounfall Brhunc auf der Reichsbrücke einen traurigen Tod. Der Verstorbene ist Vater des bekannten slowenischen Bildhauers Niko Pirnat. Friede seiner Asche!

m. **Einem Abchiedsabend** zu Ehren der nach Beograd berufenen Inspektoren Herrn Prof. Max K o v a c i c und Herrn Prof. Karl R r i j a t e l j veranstaltete Donnerstag abends der hiesige Solosverein im großen Saale des Hotels „Drel“. Warm empfundene Worte des Dankes und Abschieds sprachen Staroša Dr. B i t a n c i c, Dr. G a r t e l, Klarenz, Fr. Bures Prof. Dr. Berhaver, Oberlehrer Vanda Abgeordneter Dr. K i v o und Direktor Tomaz'č. Sichtlich gerührt dankte Direktor Dr. Kovacic für die zahlreichen sympathischen Reden.

m. **Trauung.** An der Domkirche wurde vorangenen Donnerstag der Handelsreisende Herr Fritz B e n i g mit Fel. E l a K o b i n s a l getraut. — Wir gratulieren!

m. **Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 104 vom Jahre 1932 u. a. das Gesetz über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Bauernschutzgesetzes, das Resklement über den Handel mit Devisen und Valuten und die genaue Beschreibung der neuen Banknoten zu 1000 Dinar, in der Nummer 1 vom laufenden Jahre dagegen die Verordnung über den Vertrieb von Bisten und die Verordnung über die Ausstellung von Leumundzeugnissen.

m. **Rasja Pirc verliert die Führung.** Rasja Pirc stand in der fünften Runde des internationalen Schachturniers in Hastings dem Engländer Thomas gegenüber. Nach heftigen Kämpfen endete die Partie remis. In der sechsten Runde mußte Pirc die erste Niederlage hinnehmen, er verlor im Spiel gegen Jackson. In der darauffolgenden Runde verteilte zwar Pirc die Wetten gegen Mensif glatt ab, doch mußte er nach einem



Wirkt mild, sicher, unschädlich

Odobreno od Ministarstva socijalne politike i narodnog zdravlja S. Br. 219 od 19. 11. 1932.

Remis in der achten Runde gegen Steiner die Führung dem Tschechoslowaken Fjehr endgültig überlassen. Der S t a n d nach der 8. Runde ist folgender: Fjehr 6 (1), Pirc und Sultan Khan 5½, Steiner 4½, Michel 3½, Alexander 3 (1), Mensif, Jackson und Thomas 3 Taylor 2 Punkte.

m. **Heiterer Abend der Volkshochschule.** Für Freitag, den 13. d. bereitet die Mariborer Volkshochschule einen heiteren Abend vor. Im Dienste der heiteren Muse wird diesmal der uns schon bestens bekannte Grazer Humorist Alois S t a b l m a n stehen. Wer wieder einmal lachen will, beschaffe sich rechtzeitig die Karten, die bereits im Vorverkauf erhältlich sind!

m. **Luftspielabend des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes.** Die hiesige Ortsgruppe hat diesmal die ausgezeichnete Theateraktion der Ortsgruppe in Bluj zu Gast gebeten, welche sich durch ihre temperamentvollen Luftspielaufführungen schon lange eines besonderen Rufes erfreut. Unter Leitung des Spielleiters Herrn Dr. Manfred S c h e i d e n b a u e r wird das bekannte Luftspiel „Die spanische Fliege“ am S a m s t a g, den 14. d. M. im Saale der „Radružna gospodarska banka“ in Szene gehen. Der Kulturbund hofft, mit dieser der Faschingszeit Rechnung tragenden Aufführung allen seinen Freunden einen fröhlichen Abend zu bereiten. Den Kartenvorverkauf hat auch diesmal Herr S c h e i d e r freundlichst übernommen.

m. **Männergesangverein-Männerchor.** Die Proben für die Richard Wagner-Feyer haben bereits begonnen. Wegen anderer öffentlicher Aufführungen finden die Proben in der kommenden Woche ausnahmsweise im Montag, den 9. und Donnerstag, den 12. Jänner statt. Volljähriges Erscheinen Pflicht! Die Vorstehung des MGV.

Bei Verdauungsschwäche. Blutarmut, Abmagerung, Bleichsucht, Drüsenkrankungen, Hautausschlägen. Furunkeln regelt das natürliche „Kranz-Josef“-Bitterwasser vortrefflich die so wichtige Darmtätigkeit. Hervorragende Männer der Heilunde haben sich überzeugt, daß selbst die artesten Kinder das Kranz-Josef-Bitterwasser anvertrauen. Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

m. **Zimmer noch schaffensfreudig.** An mein Vaterland“ heilte sich eine kürzlich von dem in unserer Welt lebenden Komponisten Direktor Emil K i l l e r u h vollendete sinfonisch bearbeitete Suite, die das 56 Mann starke Magistralorchester in Stettin, der Heimat des Dondichters, zur Aufführung bringen wird. Die Suite besteht aus drei Teilen: Präludium, Intermezzo u. Finale. Dieser kurze Bericht über das musikalische Schaffen von Emil Killekruz ist umso bemerkenswerter, als der Dondichter heute bereits im hohen Alter von 77 Jahren steht. 43 Jahre lebt der schaffensreiche Mann bereits in unserer Stadt, die ihm zur Wahlheimat geworden ist, und 33 Jahre schon vorsteht er seine Obliegenheiten als Organist an der hiesigen evangelischen Christuskirche. Wie wir in diesem Zusammenhang erfahren, feiert Herr Killekruz im Mai sein 60jähriges Musikjubäum, aus welchem Anlasse ein Festkonzertabend gegeben werden soll, für den bereits die ersten Vorbereitungen getroffen werden.

m. **Ermäßigter Fahrpreis nach Wien.** Zum Besuch der Ravag-Ausstellung wird ein verbilligter Sonderzug von Graz nach Wien gefährt werden. Die Abfahrt findet von Graz am 14. d. um 23.30 Uhr statt. Der Preis der besonders ermäßigten Rückfahrkarte beträgt 12 Schilling. Für die Teilnehmer, welche von Süden zureisen, wird am 14. d. die Benützung von ermäßigten Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarten für die Zufahrtstrecke bei den für die Erreichung des Sonderzuges unmittelbar in Betracht kommenden Anschlußzügen auch schon vor 12 Uhr bewilligt, ab Maribor also schon beim Zug Nr. 612 um 10.35 Uhr.

m. **Der Wochenmarkt** war heute gut besetzt. Die Umkehrbauern brachten 32 Wagen Schweinefleisch und Sped, 5 Wagen Gemüse und 4 Wagen Obst sowie etwa 700 Stück Geflügel auf den Markt. Die Fleisch-

Warmer Winter?

Das neue Jahr hat statt des erwarteten Winters fast frühlinghafte Temperaturen gebracht. Das Thermometer steigt ununterbrochen. In mittleren Höhenlagen taut der Schnee weg. Im Tal herrschen mehrere Grad Wärme. Bei Ueberkreuzung der 1000 Meter-Grenze finden sich vielfach Temperaturen, die noch über null Grad liegen. Diese Wetterbildung hat viele dazu veranlaßt, schon jetzt von einem warmen Winter 1932-33 zu sprechen.

Das ist natürlich etwas verfrüht; denn erfahrungsgemäß ist nicht der Dezember der kälteste Monat, sondern der Januar, und zum Teil noch der Februar. Gegen Mitte Jänner pflegt meist in den Jahren, in denen der erste Teil des Winters relativ warm war, eine Kältewelle einzusetzen. Aber es ist nicht gesagt, daß diese Kältewelle sehr lange anhält, oder besonders scharfe Formen annimmt. Auf Grund statistischer Ermittlungen treten in den einzelnen Landesteilen nur ganz unerhebliche Schwankungen der durchschnittlichen Jahrestemperatur ein, das heißt mit anderen Worten, daß sehr kalte Temperaturen in einem Monat durch entsprechend wärmere in einem anderen Monat wieder ausgeglichen werden. oder wenn wir unterstellen, daß der Winter milde bleibt, wäre mit einem verhältnismäßig kühlen Frühling bzw. nicht sehr warmen Sommer zu rechnen.

Im allgemeinen sind selbst die Temperaturschwankungen für den ganzen Monat, im durchschnittlichen Wert errechnet nur verhältnismäßig gering, wenn man sie in Ver-

preise liegen etwas nach. Auch für Geflügel ist nach dem hohen Stande zu Weihnachten eine Preisentwertung zu verzeichnen.

m. Billiges Fleisch. Im Marktplatz bei der städtischen Schlachthalle gelangen Montag, den 9. d. um 8 Uhr 350 Kilogramm Kalbfleisch zum ermäßigten Preis von 5 Dinar zum Verkauf. Das Fleisch wird im Höchstmaß von 2 Kilo abgegeben.

m. Apothekennachdienst. Von Sonntag, den 8. d. bis nächsten Sonntag versieht die Wahren-Apothete (Mag. Pharm. Waber) den Nachdienst.

m. Wetterbericht vom 7. Jänner, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +5, Barometerstand 752, Temperatur 0, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag Schnee.

* **Samstag und Sonntag Serbische Weihnachtsfeier in der „Velika kavana“.** 256

* **In Paznica bei der „Tante Kesi“** Sonntag Wirtschmaus. Günstiger Zugverkehr und Autobusstation. 273

* **Hotel Halbwild.** Heute Samstag Wirtschmaus. — Sonntag: Frühstücken und Abendkonzert (Stimmungsmusik). 274

* **Der Viehversicherungsverein** in Paznica im Drautale, heute Sonntag — Ball — im Gasthaus des Herrn Rudolf Krajin. Stimmungsvolle Unterhaltung verbürgt der Ausschuss. 2

* **Haarschneiden 4, Rasieren 2 Dinar.** Rasiermesser-Reinigungserei Minjka 8. 17423

* **Gasthaus Hoke!** Sonntag, den 8. Jänner Tanzmusik. Spezialität: Krapsen und Bratwurst. 217

* **Gasthaus „Weiße Fahne“,** Studenci. Wirtschmaus, edle Blusen, die neuesten Schläger. 233

* **Beim Eichlagewirt,** Gregzierplatz, Sonntag Theateraufführung. Eintritt frei. Nach dem Lustspiel Zigeunermusik. 251

* **Die Gasselfahrt** des Gesang-Vereines „Liedertafel“ nach Ruše findet diesen Sonntag statt. Abfahrt punkt 14 Uhr vom Kreuzhof, Ruška cesta 15. Unterwegs wird unsere Tante Kesi besucht. Jedermann herzlich willkommen! 3

* **Restaurant Ustija,** Trzaska cesta. Erstklassige Tanzmusik. Naturbelassene Weine, Wiener Küche. 275

h. „Sport im Winter.“ Illustrierte Sportzeitung. Nr. 4. Verlag Wien 7, Rindlgasse.

h. Orkan. Der Weltkrieg von der französischen Seite gesehen von Florian Barmentier, ins Deutsche übertragen von Anita Braun. Verlag Janka, Leipzig, Ganzleinen M. 4.50. Dieses Buch hat in Frankreich eine Massenaufage von weit über 50.000 Exemplaren erlebt. Barmentier verdammt den Krieg und wendet sich an die denkenden Menschen aller Nationen, um ihnen klarzumachen, daß Krieg, Haß und Feindschaft niemals fördernd, sondern nur zerstörend wirken. Der Mann, der das schrieb hat den Krieg wirklich erlebt und wenn man das Buch gelesen, kann man verstehen, daß es in Frankreich von allen gekauft wird.

Freier Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 8. Jänner 1933 ist der 2. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Armin T u t t a.

Telefonnummern für Feuer- u. Unfallsmeldungen: 2224 und 2336.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribo

Repertoire:

Samstag, den 7. Jänner, um 20 Uhr: „Zum weißen Röhl.“ Ab. C.

Sonntag, den 8. Jänner, um 15 Uhr: „Max und Moritz.“ Kindervorstellung. — Um 20 Uhr: „Victoria und ihr Husar.“ Gastspiel des Tenoristen Peter Burfa.

Montag, den 9. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, den 10. Jänner, um 20 Uhr: „Gewitter.“ Ab. A.

Theater in Muriska Sobota

Sonntag, den 11. Jänner: „Die Befehung des Ferdinand Bistora.“ — Gastspiel des Schauspielensembles aus Maribor.

Aus Ptuj

p. Mund um die Verlegung des Marktplatzes. Wie bereits berichtet, wurde vergangenen Donnerstag plötzlich eine Verordnung erlassen, derzufolge der gesamte Markt auf den neuen Tvrsev trg verlegt wurde. Wie erinnerlich wurde seinerzeit ein Beschluß gefaßt, daß auf dem neuen Platz lediglich die Verkäufer von Milchzeugnissen untergebracht werden, während die Gemüsehändler usw. auch weiterhin am bisherigen Marktplatz verbleiben. Die plötzliche Verlegung löste daher eine unso verständlichere Beunruhigung aus. Insbesondere die Geschäftsleute protestierten energisch gegen die Verlegung, da sie darin einen empfindlichen wirtschaftlichen Nachteil erblickten, der ihre ohnehin schwierige Lage noch trostloser zu gestalten droht. Man hofft allgemein, daß die Frage der Marktplatzverlegung noch einmal einer Diskussion unterzogen wird.

p. „Mamselle Ritouche“, die bekannte französische Operette, gelangt Samstag und Sonntag (den 7. bzw. 8. d.) als deutscher Tonfilm mit Nany Ondra und Oskar Karlweis in den Hauptrollen im hiesigen Tontino zur Aufführung.

p. Militärdienstpflichtige des Jahrganges 1913, die in Ptuj wohnhaft oder nach Ptuj zuständig sind, haben sich im Sinne einer Verlautbarung des Stadtmagistrats bis zum 31. d. beim hiesigen städtischen Militäramt zu melden. In derselben Frist haben auch alle Jünglinge des Jahrganges 1915 wegen Eintragung in das Verzeichnis der Militärdienstpflichtigen ihre Anmeldung vorzunehmen.

p. Opfer eigener Unvorsichtigkeit. Vor einigen Tagen zog sich der Arbeiter Michael Kajzar während der Arbeit im Walde bei Brezovica i. d. S. am Fuße eine kleine Verletzung zu. Kajzar achtete nicht viel darauf; erst als sich sein Zustand verschlechterte, begab er sich ins Krankenhaus, wo er aber bald darauf verschied.

v. Der Viehmarkt am 3. d. wies folgenden Umsatz auf: 186 Kühe (1.25—3.50 Dinar), 48 Kälber (2.50—4.50 Dinar), 88 Ochsen (2.50—4 Dinar), 12 Stiere (2—3 Dinar) und 68 Pferde (400—2750 Dinar). Die Zufuhr des tagsdarauf stattgefundenen Schweinemarktes belief sich auf 89 Stück. Die Preise bewegten sich von 80—200 Dinar pro Stück bei Jungschweinen und zwischen 6 und 7.75 Dinar pro Kilo bei den übrigen Schweinen.

v. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Von Sonntag, den 8. d. bis nächsten Sonntag versieht die dritte Kette des zweiten Zuges mit Brandmeister Franz Breznit und Kottführer Fritz Machatsch die Feuerbereitschaft, während Chauffeur: Rettungserwarter Erwin Damisch, Kottführer Johann Merc sowie Ernst Nagula und Karl Pogacnik von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

v. Den Apothekennachdienst versieht bis einschließlich Freitag, den 13. d. die Wahren-Apothete (Mag. Pharm. Wabitor).

Inseratenannahme in Ptuj

Anzeigen für die „Mariborer Zeitung“ übernimmt **G. PICHLER, Ptuj, Vereinshaus**
Aufträge werden prompt erledigt

Aus Drabograd

g. Aus dem Gendarmeriedienste. Der Wachtmeister Herr Zvonko S l a p e r n i k wurde nach zehnjähriger Dienstleistung beim hiesigen Gendarmerieposten nach Lubljana versetzt.

g. Der Silvesterabend unserer Freiwilligen Feuerwehr nahm, wie nicht anders zu erwarten war, einen recht animierten Verlauf. Und da auch der Besuch nichts zu wünschen übrig ließ, dürfte auch der materielle Erfolg nicht ausgeblieben sein.

g. Bäckereieröffnung. Im Hause des hiesigen Mühlenbesizers Herrn Michael Ambros eröffnete dieser Tage der Bäckereimeister Herr Josef K a u z i k eine neue Bäckerei.

g. Statistisches. Im Laufe des Jahres 1932 wurden in unserer Pfarre 40 Kinder geboren, 25 Personen starben und 11 Paare

wurden getraut. Vor 100 Jahren war die Statistik nicht viel anders: 25 Geburten, 34 Todesfälle und 3 Trauungen.

g. Theaterabende. Am 7. und 8. d. bringt die Theatergruppe des hiesigen Sokolvereines das Lustspiel „Berica“ (Die Kette) zur Aufführung.

Rino

lioni-Tontino. Heute, Samstag, letzter Tag: „Prinzessin und Tenor“. — Ab Sonntag die herrliche Operette „Eine Stunde mit Dir“ in der Regie des deutschen Meisterregisseurs Ernst L u b i t s c h. Musik von Oskar S t r a u ß. In den Hauptrollen die bezaubernd schöne Jeannette M a c D o n a l d und Maurice C h e v a l i e r. Als Beiprogramm das hochinteressante Fußballmatch England-Österreich.

Burg-Tontino. Die evtl. herrliche Operette „Friederike“. Die Musik dieses reizenden Filmes ist von Franz Lehar. Die Hauptrollen besetzen der berühmte Kammerjänger Hans Heinz Bollmann als Goethe, Radoy Christians als Friederike, Paul Hörbiger als Pfarrer Brion und Otto Wallburg als Richard Wagner.

Gesundheit und Heizung

Von S. K l e p p.

Mit dem Eintritt kalter Witterung beginnt der Kampf mit der Heizung. Ein wirklicher Kampf ist es deswegen, weil die Heizungsanlage, welcher Art sie auch sein mag, zunächst bei der ersten Wiederbenutzung meist widerspenstig ist und Nuden und Anarten aller Art zeigt. Ist es ein Warmwasser- oder gar Dampfheizungsanlage, dann macht sich oft verstärkte Staubentwicklung geltend, gelegentlich aber auch ein übler brenzlicher Geruch. Dieser rührt davon her, daß sich in der Sommerpause auf den Heizkörpern allerlei Staub abgelagert hat und festgetrocknet ist, der nun durch die Inbetriebnahme der Heizung aufs neue verstaubt, geröstet und damit teilweise verbrannt wird. Abhilfe ist hier leicht zu schaffen durch feuchtes, sorgfältiges Abwischen, wenn nötig auch richtiges Abwaschen der Heizkörper, namentlich in Räumen, die im Sommer längere Zeit nicht bewohnt waren.

Eine weitere Plage bei der Sammelheizung ist die unangenehme Trockenheit der Luft. Auch hier kann man sich leicht durch Aufstellen von geeigneten Gefäßen mit Wasser auf den Heizkörpern helfen. Es gibt dafür schon im Handel besondere Blechschalen oder tönernen Verdunstler, wo sie nicht fertig zu kaufen sind, kann sie jeder Klempner leicht nach Angabe anfertigen. Ueberhaupt ist allgemein bei jeder Art Heizung besonderer Wert zu legen auf einen genügenden Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Zu trodrene Luft erzeugt trotz hohen Wärmegrades sehr leicht ein unangenehmes Frösteln, weil die Verdunstung der natürlichen Hautfeuchtigkeit durch trodrene Wärme stark gefördert wird und dann Verdunstungskälte entsteht. Das Ergebnis zu trodrene Zimmerluft sind überheizte Räume, in denen man trotzdem nicht warm werden kann, und wenn dann die Heizung dort noch weiter verstärkt wird, entsteht erhöhte Unfallgefahr der Bewohner gegenüber Erkältungskrankheiten. Daraus ergibt sich als Hauptregel beim Heizen: man sorge stets für ein vernünftiges und richtiges Verhältnis zwischen Luftwärme und Luftfeuchtigkeit. Neben dem Thermometer gehört auch in Wohn- und Schlafzimmern das Hygrometer, der Luftfeuchtigkeitsmesser, ein Instrument, das in jedem Museum verwendet wird und ohne das die Erhaltung der Sammlungsgegenstände in Frage gestellt wäre. Daß es bisher leider fast überall in Wohn- und Schlafzimmern fehlt, beweist nur, daß der Mensch sich selbst sehr oft weniger Aufmerksamkeit widmet, als Wertätern und anderen interessanten toten Dingen.

Neben die Luftwärme und Luftfeuchtigkeit tritt die Luftreinheit als wesentliches Erfordernis für angenehmen und gesunden Aufenthalt in geschlossenen Räumen. Auch hier wird unendlich viel gesündigt. Um die teure Heizwärme, namentlich bei Ofenheizung, nicht zu verlieren, hält man Türen und Fenster hermetisch verschlossen. Freilich klappert dann das Thermometer und auch oft

das etwa vorhandene Hygrometer zu bedingenden Höhen empor. Der Aufenthalt in solchen Räumen ist aber alles andere als angenehm oder gar gesundheitlich einwandfrei. Darum müssen geheizte Räume rechtzeitig und vernünftig gelüftet werden. Aus einem merkwürdigen Gemisch von Aberglauben, Unverständnis und Unwissenheit scheuen sich viele Leute, „Zug“ zu machen oder überhaupt kalte Luft in geheizte Räume zu lassen. „Zug“ hat durchaus nicht die, ihm immer wieder nachgesagte, märchenhafte Schädlichkeit, wenn er nicht lange Zeit und einseitig auf kleinere Körperbezirke einwirkt. Sonst müßte jeder, der bei starkem Wind über die Straße zu gehen gezwungen ist, stets tottraut nach Hause zurückkehren. Man kann also ruhig einmal kurze Zeit — etwa 8 bis 10 Minuten — kräftigen „Zug“ machen, um die Luft zu erneuern. Man soll und braucht sich aber nicht gerade in dieser Zeit in den „Zug“ stellen. Natürlich kommt dabei kalte Luft ins Zimmer. Ist aber die Heizvorrichtung — gleichviel ob Sammel- oder ob Einzelofen-Heizung — in Ordnung und gut bedient, dann wird diese kalte Frischluft sehr bald die durch den Anheizungsgrad der Heizungsanlage bedingte und gewünschte Wärme annehmen. Nur — das ist natürlich Vorbedingung — die Heizvorrichtung selbst muß tadellos in Ordnung sein. Das festzustellen, ist aber der allerletzte Termin der Augenblick, in dem die Winterheizung beginnt. Man lasse daher, auch wenn alles in Ordnung zu sein scheint, möglichst vor Heizbeginn von Sachverständigen alles nachprüfen. Diese Vorfrage lohnt sich immer. Sie bietet die Gewähr für angenehme Wärme und, was bei Ofen-Einzelheizung nicht hoch genug zu schätzen ist, auch dafür, daß nicht bei Vollheizungsbetrieb unangenehme oder gar giftige Verbrennungsgase in die Zimmerluft gelangen.

Bücherschau

b. Ein Segelflieger, Robert Kronfeld von Karl Theodor Naanen. Wilde-Verlag, Köln. Gebunden M. 3.—. Ein einfaches und schlichtes Buch, das jedoch wirkt und begeistert. Wer wissen will, was es überhaupt mit dem Segelflug, der schon weiteste Kreise jugendlich empfindender Menschen in seinen Bann gezogen, auf sich hat, lese dieses Buch über Robert Kronfeld, den bedeutendsten deutschen Segelflieger. Ein Geschenk für jeden Sport- und naturliebenden Menschen.

b. Neuerscheinungen des Agis-Verlages, Berlin SW-68. „Junge Leute in der Stadt“. In Leinen M. 5.—. Ein bunter Bilderbogen voller junger Menschen. Ein genau so bunter Bilderbogen von Erlebnissen und Ereignissen. „Schluderbier“ von Georg Glaser. In Leinen M. 3.—. Ein zwanzigjähriger schreibt seine Biographie. Und wie er es beschreibt, das Schicksal der Nachkriegsgeneration. Alles quillt heraus aus übervollem Herzen. „Eine Frau reist durch die Welt“ von Marie Leitner. In Leinen M. 3.75. Eines der interessantesten Reisebücher. Eines jener wenigen Reisebücher, die bleiben werden.

b. Der große Brockhaus. Band 13 (Neu-) ist in Leinen Rml. 23.40. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Zu tausenderlei Fragen weiß der „Brockhaus“ ebenso viele Antworten — stets klar und zuverlässig. Dazu die vielen Abbildungen: wie Scheinwerferlicht dem Dunkel der Nacht einen Aufreißer entwirft, so verleihen sie dem Wort die letzte Anschaulichkeit. Ein Heer von Mitarbeitern ist jahrelang auf der Suche nach dem Bild für den „Großen Brockhaus“. Wie wir vor 20 Jahren noch nichts wußten von Raketenflug, Rundfunk, Aetherwellenmusik oder Reparationen, wie wir auf Grund der überraschenden Entwicklung auf allen Gebieten unsere Einstellung zum Leben grundlegend ändern mußten, so ist auch im „Großen Brockhaus“ jede Zeile Text, jede Karte und jede Abbildung neu. Stichproben in dem soeben erschienenen 13. Band beweisen dies aufs neue!

b. Das freßende Haus. Roman von Siegfried von Selgsack. Verlag „Universitas“, Berlin. Der baltische Dichter beschreibt das Schicksal eines baltischen Emigranten, welcher in seinem Mutterlande festen Fuß zu fassen versucht. Das Buch zeichnet sich durch vortreffliche Kenntnis der Sachlage und eine schöne fließende Sprache aus.

b. „Jadranska Straža.“ Dezemberheft 1932. Bezugspreis Din 120.—. Verwaltung in Split, Ban Jelacicova ulica.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Mittelstand in Not

Der Mittelstand hat seine Funktion im Staate. Ganz unabhängig von seinen kulturellen Aufgaben ist er ein Wirtschaftsträger ersten Ranges, das verbindende Glied zwischen den einzelnen wirtschaftlichen Elementen und der Hauptkonsument par excellence. Als solcher darf seine Rolle niemals unterschätzt werden.

In Jugoslawien fühlt kein sozialer Stand die Bewegungen der Krise so empfindlich wie der Mittelstand. Seine Bezüge haben nicht die Konjunktur mitgemacht wie die Einkommensverhältnisse aller übrigen Gruppen, dagegen empfindet er die Schwierigkeiten der Deflation härter als alle anderen, weil er weder über Ersparnisse verfügt, noch andere Reserven besitzt. Der Abbau der Existenzmittel stellt ihn vor eine trostlose Lage, umso mehr als bisher keine Mittel versucht worden sind, ihm zu helfen.

In diese Gruppe fallen fast alle Intellektuellen, das gesamte Chor bereits abgebauter und noch nicht abgebauter Privatbeamten und dann noch die Pensionisten und Staatsbeamten usw. Der Lebensstandard dieser Leute und ihrer Familien war immer ein verhältnismäßig hoher. Aus diesem Grunde war der Mittelstand auch stets der beste Regulator des Konsums und man hat längst festgestellt, daß die Fluktuation der Zahlungsmittel bei keiner Wirtschaftsgruppe so intensiv und kontinuierlich war wie beim Mittelstand, der eben mehr als jeder andere Stand darauf bedacht war, sich das Leben, seiner inneren Kultur entsprechend, angeeignet zu gestalten.

Auf diese überaus große Gruppe von Konsumierten, die von allen Gruppen die größten Umsätze machte, hat die allgemeine Depression am stärksten gewirkt und eine Lähmung hervorgerufen, deren Auswirkung man heute allgemein als Verlingerung der Kaufkraft bezeichnet. Wir sehen demnach, daß die Krise des Mittelstandes, wenn dessen Angehörige auch unmerklich der Agrarbevölkerung zurückweichen, auf die allgemeine Lage von nur allzu beachtenswerter Wirkung ist.

Durch die Ausnahmeverfügungen des Bauernschutzgesetzes sind nunmehr aber jene Minoritäten des Mittelstandes betroffen, welche in der Lage waren, sich Reserven anzuschaffen. Die Zahl dieser Leute ist verhältnismäßig gering, umso stärker ist aber die Wirkung auf sie. Die Zahlungseinschränkungen

gen der Geldinstitute verlegten den Mittelstand in eine noch schwierigere Lage, als es bis dahin der Fall war, und jetzt besteht die Gefahr, daß die forcierte Rückwärtsnahme auf den Bauern diese Lage noch verschlimmert.

Eine solche Unterdrückung eines Standes kann nicht von Vorteil sein, weil sie nicht nur wirtschaftlich, sondern auch kulturell depressiv wirkt. Man sieht auch aus den Verichten der Buchhändler, daß z. B. der ohne zu geringe Umsätze an Büchern und Zeitschriften aller Art im Laufe des letzten Jahres noch weiter gesunken ist. Ebenso still auch der Umsatz aller jener Halbfabrikate des Haushaltes, der Bequemlichkeit und der Kultur überhaupt, deren wichtigste Konsumenten niemals unter der Agrarbevölkerung zu suchen waren. Ziffernmäßig läßt sich dieser Ausfall natürlich nicht angeben, aber jeder Kaufmann wird den Ausfall mit 30 bis 50% vom Normalumsatz angeben können.

Nach den verschiedenen Gesetzenwürfen zum Schutze des Bauern, des Gewerbes, des Handels, der Industrie und der Arbeiterschaft wird sich eine kluge Maßnahme zum Schutze des Mittelstandes notwendig machen, will man nicht die wichtigsten Kulturträger des Staates der Vernichtung überlassen. Schon heute spricht man davon, daß der Mittelstand eigentlich aufgehört hat zu existieren und daß nur noch die äußeren Attribute auf ein ehemaliges Vorhandensein hinweisen. Der Stolz verhindert es, daß das Elend in seiner ganzen Größe gezeigt wird. Aber unter der glänzenden, wenn auch oft mehr als fadenscheinigen Mäule steht die große wirtschaftliche und kulturelle Not.

Das darf keineswegs unbeachtet bleiben. Soll der Mittelstand seiner Funktion als wirtschaftlicher und kultureller, aber auch als ausgleichender, verbindender und konsolidierender Faktor seinen Pflichten im Staate auch weiter nachkommen können, dann wird man auf ihn bei allen neu geschaffenen und neu zu schaffenden Gesetzen mehr Rücksicht nehmen müssen.

Der Eiermarkt

Die Marktlage in Italien ist mit Rücksicht auf den schwachen Verbrauch und das sehr starke Angebot an frischer Ware aus dem Auslande noch immer sehr flau.

Die Lage erschwert auch der Umstand, daß die Vorräte der Kühllager, die den Markt sehr bedrücken, noch immer nicht aufgebraucht sind. Vor einer radikalen Aenderung der Witterung, daß heißt Eintritt einer härteren Kälte, kann man auf eine Aenderung der Marktlage nicht rechnen. Beste steirische Ware notiert gegenwärtig auf den italienischen Märkten 300 bis 400 Lire je Kiste zu 1440 Stück. In Deutschland und der Schweiz sind die Preise wegen der in großen Mengen eintreffenden Angebote aus Belgien, Holland und Dänemark noch immer sehr niedrig. Beste steirische Ware notiert jetzt ungefähr 110 Franken je Kiste und das sagt unseren Ausfuhrhändlern bei den noch immer sehr hohen Einkaufspreisen nicht zu. Die Tschechoslowakei kauft seit zwei Wochen überhaupt keine ausländische Ware, weil die Einfuhrhändler augenblicklich über keine Devisenlaubnisse verfügen. Die Preise sind auch dort sehr niedrig. Im J u l i a n d e sind die Einkaufspreise ganz unmerklich zurückgegangen. Das Angebot ist jetzt sehr gering, weil einerseits die Produktion schon ziemlich schwach ist, andererseits aber während der Weihnachtsfeierstage auch weiten der Produzenten viel Eier verbraucht wurden.

Die jugoslawische Bank bedient sich bereits der Begünstigungen des verlängerten Bauernschutzgesetzes und nimmt nunmehr nur Teilzahlungen vor. Die Erweiterung des Kreises der geschützten Schuldner durch das Vermittlungsverfahren dürfte beim Beschluß der Bankleitung eine große Rolle gespielt haben.

Die Granitindustrie in Schwierigkeiten. Wegen Auftragsmangels geriet die Granitindustrie am Böhmer, die im Sommer noch ziemlich gut beschäftigt war, in große Schwierigkeiten. In einigen Betrieben mußte die Arbeiterschaft stark eingeschränkt werden; die Firma Res & Co. sah sich gezwungen, sogar alle Arbeitskräfte entlassen und den Betrieb einzustellen.

Zollerhöhung in Belgien. Mit Neujahr wurden in Belgien die Zölle für einige Waren stark erhöht, so für Kolonialwaren, Del, Zuder, Essig, Alkoholgetränke, Spirituosen, Tabak usw. Für die aus Rußland eingeführten Fähdhölzchen wurde der bisherige Zollsatz verdoppelt.

Insolvenzen. Der Verein der Industriellen und Großhändler in Lublana veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis 31. Dezember 1932 nachstehende Statistik (in der Kammer der Unterrieden gegenüber der

Vergleichsperiode des Vorjahres): 1. Größte Konturie: im Draubana 3 (2), Zavebanat 1 (5), Vrbsabanat 3 (9), Stitenlandbanat 0 (0), Drinabanat 1 (2), Zetabanat 0 (0), Donaubanat 6 (3), Moravabanat 2 (0), Bardarbanat 1 (2), Beograd, Zennu, Pancevo 0 (1). — 2. Größte Zwangsangleiche: im Draubana 4 (10), Zavebanat 12 (4), Vrbsabanat 0 (0), Stitenlandbanat 1 (2), Drinabanat 4 (3), Zetabanat 0 (0), Donaubanat 4 (9), Moravabanat 1 (1), Vrbsabanat 1 (0), Beograd, Zennu, Pancevo 2 (3). — 3. Abgeschaffte Konturie: im Draubana 1 (1), Zavebanat 2 (1), Vrbsabanat 0 (0), Stitenlandbanat 0 (0), Drinabanat 2 (2), Zetabanat 1 (0), Donaubanat 2 (2), Moravabanat 1 (7), Bardarbanat 1 (1), Beograd, Zennu, Pancevo 1 (4). — Abgeschaffte Zwangsangleiche: im Draubana 6 (0), Zavebanat 12 (2), Vrbsabanat 2 (1), Stitenlandbanat 1 (1), Drinabanat 1 (0), Zetabanat 0 (0), Donaubanat 6 (0), Moravabanat 0 (0), Bardarbanat 0 (0), Beograd, Zennu, Pancevo 3 (0).

Die amerikanische Wirtschaftslage. Die Neujahrserwartungen führender Persönlichkeiten des amerikanischen Wirtschaftslebens zu Neujahr lauteten übereinstimmend weitestgehend zurückhaltender als im Vorjahr, sind jedoch auf einen recht vorsichtigen Optimismus eingestellt. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß der Sanierungsprozeß langwierig ist, da die Depression in den Vereinigten Staaten als schärfer wie in Europa anzusprechen sei. Das Schatzamt verhandelt mit der Federal Reserve Board und den führenden Banken über eine großzügige Konvertierungsaktion. Die Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt werden als recht günstig bezeichnet; die Banken verfügen über große Beträge brachliegender Gelder. Das Schatzamt will im nächsten Monat die Umwandlung kurzfristiger Zertifikate in langfristige Bonds im Betrag von 150 Millionen Dollar bei 3 1/2%iger Verzinsung einleiten. Wenn dieser Versuch befriedigend ausfällt, wird die Konversion der 2- bis 4%igen Libertybonds im Gesamtbetrag von 6,8 Milliarden Dollar, d. h. ein Drittel der gesamten Staatsschuld, durchgeführt werden, was 100 Millionen Dollar Ersparnis bedeuten würde.

Ursachen der Krise. Der Präsident der Internationalen Handelskammer F r o w e i n erklärte in einer Industriellenversammlung, die momentane Krise habe nicht ihre Ursache im kapitalistischen Wirtschaftssystem, wie vielfach angenommen werde, sondern als dafür verantwortlich sei der Weltkrieg anzusehen, nach dessen Beendigung man die durch ihn aufgezwungene Umstellung der Produktion in den meisten Ländern beibehalten habe. Die Stärkung der Weltwirtschaft durch die Kriegsschuldenspolitik habe in ihrer Auswirkung zu falschen

Feuilleton

Meho, der Laternanzünder

Von Svetozar Corovic.

Der Laternanzünder Meho hat um die Katta Hajagina gewonnen und das Mädchen kommt ihm morgen ins Haus. Er freut sich wie ein kleiner Vogel im Frühling! Es ist ihm, als wäre er bis in den Himmel gewachsen, hätte beide Hände ins Paradies gestreckt und von dort die schönste Hourt geraubt. Vor Freude weiß er nicht, was er machen soll. Er läuft auf diese Seite und laut auf die andere Seite, dreht sich wie ein Spindel, verspielt sich, schreibt, schimpft und macht sich wichtig. Aber er weiß nichts und hat nichts zu machen. Sogar der Mutter und den Frauen, die ihr in der Küche helfen, ist er im Weg, verschüttet das Mehl und wirft die Dinge um.

Abends fällt er um vor Müdigkeit. Am Schlusse verzicht er sich in sein kleines, ebenerdiges Zimmer, auf das er so stolz ist und von dem er prahlt, daß es nie gestrichen wurde und trotzdem bemalen ist, weil die Wände von der Feuchtigkeit vergilbt und fleckig wurden und wie bemalt aussehen. Hier streckt er sich auf seine alte Liegestuhl, bei der auf sechs Plätzen die Wolle und irgendetwas Lappen aus den Löchern hängen.

„Am-ma, schön wird das sein, wenn mir Katta ins Haus kommt,“ sagt er leise, die Hände unterm Kopf verdrängend. „Morgen um diese Zeit ist sie mit mir auf diesem Lager, neben mir.“

Aber er kann nicht fortsetzen. Irgend ein

Feuer und ein Beben umfängt ihn. Vor seinen Augen gestaltet sich ein Bild: wie Katta neben ihm liegt, im dünnen Hemd, mit schwellendem Busen, sie liebt sein Gesicht, sie küßt ihm beim Bart und schmiegt sich an ihn.

„A-m-a-u, schön wird es sein!“ Er muß seufzen und vor allzu großer Hitze aus dem Zimmer springen.

„Ob ich wohl schlafen kann,“ denkt er und streckt sich auf die nackten, harten Bretter, die sich unter ihm verbiegen und streckt die Hände wieder unter den Kopf.

Wieder setzt er das Selbstgespräch fort:

„Ich liebe sie und sie kommt zu mir . . . ich küsse sie und sie küßt mich . . . wir schauen uns an und schauen uns an und wir küssen uns wieder . . . und so und so und dann bringt sie mir einen Sohn . . . Ich komme aus der Carzia, sagt mir die Beknatter: es ist dir ein Sohn geboren . . . ein anderes Mal komme ich wieder aus der Carzia und er fängt an zu sprechen und ruft mich Bako . . . und mein Herz beginnt zu tanzen, wie ein Füllen, und ich umarme und liebe Katta und die ganze Welt zusammen.“

Und er beginnt mit den Lippen zu schnalzen, als wenn er das Kind schon küssen würde. Er umfaßt einen Polster und drückt ihn an sich. Er drückt den Polster noch stärker an sich und beginnt zu schnarchen.

Bis sich Jbro, der Kaffeeschänker, meldet. Die grünen, tiefstehenden Augen sind noch tiefstehender, sein dreieckiges Gesicht ist noch dreieckiger und grün wie eine Frucht und die Brust springt ihm vor Müdigkeit.

„O Meho —“ schreit er aus voller Stimme, und reißt seine Lippen von Ohr zu Ohr

auf. „Man hat dir Katta entführt . . .“ Meho hört, springt.

„Was? Wer? Wem?“

„Huso Balta hat dir Katta geraubt . . .“

In Meho verfinstert sich das Licht. Als wenn ihm etwas auf den Kopf schlagen würde, auf die abraisierte Stirne, und er brüllt, packt ein großes Messer, das er noch vom Vater geerbt hat und das schon längst unberührt an der Mauer hängt.

„Bruder, er wird sie nicht rauben, so lange in mir noch ein Stück ganz ist,“ schreit er, „ich werde ihm zeigen, wie man ein Mädchen raubt. Ich reiße ihm den Kopf ab, mitten in seinem Hause . . .“

Und er zieht das lange Tuch um seine Hüften fester, daß es ihm nicht im Wege ist, schiebt die Aermel über die Ellenbogen, nimmt das Messer zwischen die Zähne und fliegt in größter Eile aus dem Hause.

„Hierher, Hund,“ brüllt er, vor dem Haus des Huso angekommen und pflanzt sich breitbeinig davor auf.

Irgend etwas hüttelt, irgend etwas schimpft, irgend etwas klappert und ein Fenster öffnet sich.

„Er ist kein Hund,“ antwortet schön Kattas Kopf, hinter den Eisengittern erscheinend. „Du bist einer und noch mehr . . . und ich habe ihn lieber, als dich . . .“

Mehos Herz zerspringt, es tut ihm alles so weh.

„Hast du gelogen, daß du bis jetzt die meine warst,“ fährt er auf.

Katta antwortet nicht. Sie spult aus vor ihm, sie verschwindet und an ihrer Stelle zeigt sich der schreckliche, riesige Bart des Huso und seine blutigen, lächerlichen

Augen, die mit dem Blick durchbohren . . .

„Was willst du hier?“ schreit Huso, die Pistole erhebend. „Sie gehört mir! Nur wenn sie gelogen hat, so hat sie es nicht besser gewußt! Und daß du mir kein Wort mehr sprichst, sonst geht dir eine Kugel durch den Schädel . . .“

Meho ist starr.

„Das mir?“ fragt er.

„Dir!“

Im Herzen Mehos erwacht die schlafende Ratter, er zerreißt sich das Hemd und stellt sich als Ziel.

„Schieß los!“ schreit er. „Hast du mir sie genommen, nimm mir dann auch das Leben . . . Was ist mir das Leben ohne sie?“

Blutumrändert werden die Augen des Huso und er legt die Pistole an.

„Ra schön,“ sagt er. „Hatte dich!“

Wußt ich gerade sterben, überlegt sich Meho, wie er sieht, daß der Lauf auf seine Stirne gerichtet ist. Für sie soll ich sterben? Als wenn sie eine Hourt wäre!

Und ehe noch Huso den Hahn berühren kann, packt er sich, bückt sich und läuft mit Riesenschritten davon. Liegt durch den Garten und über den Zaun und über Gestrüpp und Gesträuch, hält den Gürtel nicht fest und verliert einen Schuh und verliert auch das Messer.

„Ja, will mir denn niemand mehr helfen!“ will er gerade schreien und denkt, daß ihn Huso verfolgt, als ihn ein kräftiger Stoß in die Rippen aus dem Traume weckt.

„Was schläfst du so viel?“ rüttelt ihn die Mutter und schüttelt ihn weiter. „Die Hochzeitsleute sind am Weg!“

Antja von D. Fried.

FRAUENWELT

Der Weg zur Schönheit Im Zeichen der winterlichen Geselligkeiten

Schon sein! Welche Frau wollte das nicht?! Welche Coaxochter fragt nicht täglich: Spiegeln, Spiegeln an der Wand... mit dem lebhaftesten Wunsch, daß das so lebendige Glas eine befriedigende Antwort geben möchte! Aber leider ist diese Antwort doch nicht immer zufriedenstellend, nicht immer läßt uns da ein Gesicht entgegen, das jeder noch so klaren Kritik standhalten könnte. Sorgenvolle Blicke gibt es da: die Zeit der winterlichen Festlichkeiten hat begonnen, wird mein Teint und überhaupt meine ganze äußere Erscheinung standhalten gegenüber der blendenden Helle der Ball- und Gesellschaften, im Foyer? Nun, es wird schon gehen, denkt man, wagt man heute die Kosmetik so auf der Höhe! Es ist nicht zu ändern, ich muß eben durchaus etwas „nachhelfen“. Doch gleich kommt schon eine neue Sorge: Ach, da werde ich mir meinen etwas mitgenommenen Teint noch mehr verderben — nichts schadet der Haut mehr als ständiges Schminken!

Wogu alle Aufregungen, meine Damen! Es kommt lediglich darauf an, wie dieses „Nachhelfen“ gemacht wird. Wenn wir stets dabei auf die Schonung der Haut bedacht sind, so schadet es in keinem Falle etwas. Und ist es nicht besser, daß wohlgewählte Blicke aus uns rufen, als daß hier und dort geklüffelt wird: „Frau Sauerbrot sieht ja wieder schrecklich blaß aus — Haar, Gesicht und Kleid — alles gleich farblos!“ Da wäre es wirklich schon besser, wenn man allenthalben murmelt: „Haben Sie schon Frau Sauerbrot gesehen? Frisch und lebhaft wie stets! Möglich, daß sie etwas Rot — aber jedenfalls sehr vornehmlich aus!“ Es ist eben hier wie überall der Ton, der die Musik macht. Erfolg beflügelt. Eine Frau oder ein junges Mädchen, das sich voll bewußt ist, gut auszusehen, wird ganz anderer, gehobener Stimmung sein, als wenn ihr der Spiegel ein blaßes, müdes Gesicht zeigt; und allein die Erkenntnis: „Heute siehst du wieder janatoriumsreif aus!“ wird jede Freude tönen.

Aber was soll man tun, um sich der Welt nach Ausschauen und Wesen im vorteilhaftesten Dichte zu zeigen? Wollen wir doch einmal in Ruhe die Vorbereitungen zu einer größeren oder kleineren Festlichkeit durchgehen. Die Vorbereitungen für einen in jeder Beziehung erfreulichen Abend ist immer eine längere oder kürzere Ruhe. Junge Mädchen, die abgepaunt aus ihrem Beruf kommen Hausfrauen, die den Tag über anstrengende Arbeit haben, die sich dann im Hengen „schön machen“, umziehen, vor Aufregung nichts mehr essen können und davon

sem Grunde ist die Winterarbeit eine dringende Notwendigkeit. Was an Schädlingen in dieser Zeit vernichtet wird, braucht dann in der Zeit des Wachstums nicht bekämpft zu werden, und die Schädigungen sind von vornherein auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Die Erfahrung zeigt, daß während des blattlosen Zustandes der Bäume ein den Normen der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft entsprechendes wasserlösliches Obstbaumarbolinoleum das bewährteste Sprühmittel ist. Die Lösung ist 10- bis 15%ig zu nehmen, bei Steinobst, besonders aber bei Pfirsichen, nur 5%ig. Man darf aber nicht meinen, daß eine einmalige Anwendung genügt. Baumgesprühungen müssen wiederholt und in jedem Jahr angewendet werden. Dann aber erreicht man auch den gewünschten Erfolg: gesunde Bäume und Früchte, groß und schön und von höchstem Verkaufswert. Selbst eine kleinere Ernte von Qualitätsfrüchten bringt eine größere Einnahme als eine Massenernte minderwertigen Obstes.

Jeder Obstbaum sollte schon äußerlich erkennen lassen, daß sein Besitzer die Erkenntnis gewonnen hat, daß nur von gut gepflegten Bäumen regelmäßige, reichliche und in der Beschaffenheit einwandfreie Früchte zu erwarten sind.

füllen, um ein Auto oder sonst ein Verkehrsmittel schnell zu erreichen — die können in 90 von 100 Fällen mit einem unerfreulichen Ergebnis des Abends rechnen. Bestimmt wird man dann etwas vergriffen haben. Das Opernglas, jodas man sich schon im ersten Akt des Theaterstückes ärgert. Oder die Federdose. Der Abend schreitet vor, und bei einem Blick in den Spiegel bemerkt man, daß die Nase glänzt. Oder den Schirm. Bestimmt wird man beim Nachhausegehen von einem Wolkenbruch übertröpfelt, und ein Auto ist absolut nicht aufzutreiben. Alles dies sind Zwischenfälle, mit denen man bei einem überfüllten Aufbruch rechnen muß. Einen Ball z. B., der sich häufig bis in die Morgenstunden ausdehnt, sollte man lieber erst recht spät besuchen, um sich vorher gründlich auszurufen. Am besten sollte man sich dazu ins Bett legen. Ein bis zwei Stunden Bettruhe tun Wunder, und man wird sich nach einer folgenden kalten Gangwaschung wie neugeboren fühlen.

Es kommt nun die eigentliche Verschönerung. Zur Schminke braucht man ja nur in den notwendigsten Fällen zu greifen. Ein Gesichtsdampfbad mit nachfolgender leichter Massage tut in den meisten Fällen die gleichen Dienste. Zu diesem Zweck legt man am besten noch während der Bettruhe fünf Minuten lang Umschläge aus Kamillentee auf das Gesicht, die öfter erneuert werden. Hinterher wird das Gesicht mit einer guten Fettcreme leicht massiert (stets von der Mitte zu den Ohren!) Man wird überrascht sein, daß die Haut schon nach kurzer Zeit straff und rosig ist, und in den meisten Fällen wird dies für den Abend vorzuzahlen. Es ist selbstverständlich, daß das überschüssige Fett mit einem weichen Tuch gründlich abgerieben, und falls die Haut noch glänzend ist, leicht überpudert werden muß.

Sollte es erforderlich sein, etwas Rot aufzulegen, so wird dies ganz leicht aufgetragen — nicht etwa fest in die Haut hineingerieben! — verrieben und dann nachgepudert. In den meisten Fällen, in denen dieses Schminken notwendig ist, werden auch die Lippen so blaß aussehen, daß man ihnen einen ganz feinen Ton geben kann. Es wird dabei von dem Geschmack und einem Empfinden jedes Menschen abhängen, ob diese garte Tönung der Haut und der Lippen ästhetisch wirkt, oder ob man sie als „Kriegskemalung“ auf zehn Meter Entfernung erkennen kann.

Niemals sollte man unmittelbar vor dem Besuch eines Balles, Theaters oder einer Gesellschaft zum Friseur gehen. Es ist anzunehmen, daß man hier warten muß — das macht nervös und ärgerlich. Entweder man sollte den Friseur ins Haus bestellen oder diesen notwendigen Gang früher am Tage tun.

Da hätten wir also alles getan, um schön zu sein? Das meiste gewiß. Denn die Kleiderfrage ist eine Angelegenheit für sich. Erfreulicherweise haben ja die meisten Frauen ein sehr gutes Gefühl dafür, was ihnen steht und in welchen Farben sie unmöglich sind. Blondinen sollten sich vor allen blauen, farblosen Stoffen hüten (siehe oben: „Haar, Gesicht, Kleid — alles eine Farbe!“) Daß außerdem die Figur berücksichtigt werden muß — ob kurz, ob lang, ob dick, ob dünn — bedarf kaum einer Erwähnung.

Nur einen Punkt dürfen wir nicht außer Acht lassen — fast möchte ich sagen, es ist der wichtigste! Das ist die Stimmung, in der wir ein Fest besuchen. Abgesehen davon, daß diese Stimmung, wie schon ausgeführt, durch allerlei Zwischenfälle die wir verhindern sollten, beeinträchtigt werden kann, so muß man, wenn es nicht anders geht, wenn die Freude auf den bevorstehenden Abend durchaus nicht vorhanden ist, sich zwingen, dieser Stimmung nicht nachzugeben, und wenns auch notwendig ist, die folgende gute Laune irgendwie zu erkämpfen. Sei es, daß

man das Grammophon schon während der Toilette anstellt und ein paar mitreißende Schlager jurren läßt; sei es, daß man ein Buch auf den Toilettentisch legt, von dem man weiß, daß es uns rettungslos in heitere Stimmung versetzt, und schnell ein paar dieser Lustigkeiten in sich aufnimmt.

Auch zur Freude gehört Willen! Und wir wollen uns freuen, weil wir gut aussehen, weil wir heiterer Stimmung sind und — weil es gar keinen Zweck hat, trüber Laune zu sein!
Anna Marie Kornberg.

h. Feines Gebäck für den Teetisch. 200 g Butter oder Margarine, 100 g Zucker und 3 Eier gut verrühren, dann 30 g Mehl und 150 g Mandarmin zusammenschlagen, 1 Paket Backpulver, 1 Paket Vanillenzucker mit 5 Eßlöffeln Wasser gut durchkneten. bis der Teig geschmeidig ist. Diesen Teig ausrollen und mit Ausstecher oder Weinglas kleine Gebäcke formen, die mit Mandelspänen, Zucker oder Marmelade belegt und auf einem gut eingefetteten Blech ausgebacken werden.

Medizinisches

d. Fliegende Mücken. Wenn man gegen eine lichte Fläche (Wand, Zimmerbede, Bettzeug, Buch) blinzelt, sieht man manchmal dunkle Punkte, die sich bewegen; daher die Bezeichnung fliegende Mücken. Diese Erscheinung kann bei jedem Menschen dann und wann auftreten und ist durch den Bau des Glaskörpers, der sich im Auge befindet, bedingt. Manche Menschen werden durch häufiges Auftreten dieser Erscheinung sehr gequält; gewöhnlich entsteht sie durch geistige Ueberanstrengung. Ausspannen von der gewöhnlichen Tätigkeit und Kaltwasserkuren besprechen von dieser Unannehmlichkeit.

d. Schüttelähmung. Eine Erkrankung des Gehirnes, bei der ein zitterndes Schütteln der Hände auftritt, das einseitig oder beiderseitig besteht, nennt man Schüttelähmung. Der Daumen und Zeigefinger machen dabei Bewegungen wie beim Pilsendrehen. Bei jeder Bewegung wird das Zittern stärker, während es in der Ruhe ganz oder fast ganz aufhört. Häufig sind auch wackelnde Bewegungen des Kopfes vorhanden. Sehr lästig ist der oft bestehende Speichelfluß. Die Intelligenz leidet bei dieser Krankheit nicht. Zu empfehlende sind langdauernde kühle Bäder, Massage, Gymnastik und Sonnenbäder.

d. Macht das Stillen lässlich? Jede Mutter soll ihr Kind selber stillen oder doch wenigstens ernstlich den Versuch machen, das Kind selbst zu stillen. Das liegt im Interesse des Kindes und der Mutter. Leider schießt eine große Zahl von Müttern das Stillen in dem Glauben, daß die Schönheit der Brüste sowohl wie die ihres ganzen Körpers darunter leiden könnte. Selbst wenn dies der Fall wäre, dürfte eine Frau die in diesem Augenblick mehr Mutter ihres Kindes wie Gattin ihres anspruchsvollen Mannes ist, das Säugen nicht unterlassen und in ihrer Zärtlichkeit zum Ehegatten nicht so weit gehen, daß sie sich scheut, in Erfüllung ihrer Mutterpflicht ihren Wuchs, die Festigkeit und Rundung ihres Busens zu schädigen. Wer es trifft diese Befürchtung im allgemeinen gar nicht zu; und ein alter Frauenarzt dürfte wohl recht haben, wenn er sagt: Irrig und der Erfahrung widersprechend ist die fast überall verbreitete Meinung, als zerstöre das Säugen die Schönheit des Busens und lasse die Reize der Frauen schneller verwelken; denn alles, was sich ungestört und naturgemäß im Körper entwickelt, ist der Schönheit der Frau mehr zuträglich. Gibt es doch viele Beispiele von Frauen, die als Mütter mehrerer Kinder, die sie selbst stillen, noch mit allen Reizen blühender Gesundheit und Schönheit prangen, während unfruchtbare und solche, die nie geläugt haben, sehr oft schon vor der Zeit völlig verblüht sind; haben doch Meister der Kunst, wie Raffael u. a., den höchsten Liebreiz weiblicher Schönheit und Anmut im Bilde der liebenden Mutter entfaltet, die den Säugling an der Brust trägt.

Maßnahmen auf dem Gebiet des internationalen Handelsverkehrs geföhrt. Von der Weltwirtschaftskommission, müsse man eine Befreiung der Strömungsmomente erwarten. Ein freier Handelsverkehr ohne gleichzeitige Regelung des Kreditverkehrs sei unmöglich. Redner legte sich für die Wiederherstellung einer festen Währung in allen Ländern ein, die nur die Goldwahrung sein könne.

X Polnische Einfuhrbeschränkungen. Die polnische Regierung hat die Gültigkeit der bestehenden Einfuhrbeschränkungen, besonders der feinerzeit erlassenen Importverbote um ein Jahr verlängert.

Der Landwirt

Die Winterbehandlung der Obstbäume als Grundlage reicher Qualitätsernten

Von Georg A. A. v. n.

Seitdem die Erkenntnis von der gesundheitlichen Bedeutung des Obstgenusses in immer weitere Kreise der Bevölkerung gedrungen ist, seitdem der Drang nach Besitz eines eigenen Gartens und sei er auch nur pachtweise, unendlich viele Menschen erfasst hat, wird der Obstbau von immer größerer Bedeutung. Man kümmert sich heute nicht nur im Erwerbsobstbau, sondern auch im Liebhaberobstbau um die wichtige Frage:

Wie können die Erträge gesteigert werden?

Es kommt aber nicht allein darauf an, den Obstbaumbestand zahlenmäßig zu vergrößern, sondern zu erreichen, daß jeder Baum tatsächlich Höchsterten in bester Beschaffenheit bringt. In dieser Beziehung liegt noch vieles im Argen. Der wichtigste Gesichtspunkt ist die rechtzeitige Ausführung aller Arbeiten. Schon dadurch allein kann an Zeit, Geld, Arbeitskräften und an Material gespart werden. Zur Durchführung der wichtigsten Maßnahmen stehen uns in der Hauptsache die Herbst-, Winters- und Frühjahrsmonate zur Verfügung. Es kann erstlich doch wohl nicht behauptet werden, daß während einer Zeitspanne von sechs Monaten keine Zeit gefunden werden kann, das Ausschichten, Reinigen, Spritzen, das Düngen und die Bodenbearbeitung vorzunehmen. Diese Obliegenheiten bilden die Grundlage aller Erfolge zur Steigerung der Obstträge. Licht, Luft, Wasser und Nahrung sind in vollkommener Weise zur Erzielung von Höchsterten nötig. Die Summe der aufgewendeten Arbeit und deren richtige Ausführung bestimmen das Endergebnis. Um den richtigen Weg zum Erfolg zu finden, muß festgestellt werden, warum der Baum nicht oder schlecht trägt, und warum die Güte der Früchte zu wünschen übrig läßt. In vielen Fällen, wo es nicht nur an Pflege fehlt, sondern wo die Ursachen der Unfruchtbarkeit andere Gründe haben, wird das Umveredeln mit im engeren Bezirk bewährten Sorten am schnellsten zum Ziele führen. Auch allen Steinobstarten muß die gleiche Pflege wie den Kernobstbäumen zuteil werden. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß diese Obstarten keine Pflege benötigen und daß der schlechteste Platz für sie noch gut genug sei. Bezüglich des Schnittes der Obstbäume muß darauf hingewiesen werden, daß die Reinigung, man könne durch ihn allein, und durch den Winterschnitt im besonderen, die Tragbarkeit erzwingen, falsch ist. Der Blütenanatz für das nächste Jahr bildet sich bereits im Laufe des Sommers. Aus dieser Tatsache ergibt sich die Notwendigkeit, den sogenannten Grünschnitt mit besonderer Sorgfalt und Sachlichkeit auszuführen.

Um Qualitätsernten zu erzielen, ist neben ausreichender Ernährung, Bewässerung und Bodenbearbeitung die Bekämpfung tierischer und pflanzlicher Schädlinge das wichtigste. Was nützt alle Arbeit und Mühe, wenn schließlich die Blüte zerstört wird, die Früchte krank, klein und wertgemindert sind? Dieser Schaden kann auch indirekt entstehen, wenn andere Organe des Baumes krank sind, so z. B. durch das Auftreten von Blattläusen, die die Tätigkeit der lebenswichtigen Blätter hemmen oder ganz vernichten. Dasselbe gilt von allen Pilzkrankheiten wie Schorf, Mehltau, Blattfleckenkrankheiten aller Art u. a. m. Die beste Abwehr ist die Widerstandsfähigkeit der betreffenden Sorte und der Gesundheitszustand des Baumes. Der Hauptgrund aller Pflanzenkrankheitsmaßnahmen ist die Vorbeugung. Aus die-



Die weibliche Findigkeit

hat die Schönheitspflege zur höchsten Vollkommenheit gebracht, nur in der Wahl der Mittel wird noch viel gesün-

digt, es ist eben schwer das Richtige zu treffen. Am besten man hält sich an ein medizinisch verlässliches Mittel, wie es Fellers kaukasische Elsa-Creme-Gesichts- und Hautschutzpomade ist. Das ist ein Mittel, welches nicht bloß auf die flautoberfläche wirkt, sondern tief in die

Haut eindringt und mit ihren guten Bestandteilen die Haut an Gesicht, Hals und Händen nährt, erregt und verjüngt. Fellers Elsa-Creme-Pomade schützt vorzüglich auch gegen die schädlichen Einflüsse von Wind und Staub, beseitigt Sprünge, Mitesser und Wimmerl, macht

die Haut glatt, weich, rein und ist auch gegen Sommersprossen verlässlich. Per Post 2 Tiegel schon mit Packung und Porto sendet für 40 Dinar Apotheker Eugen V. Feller, Stubica Donja, Elsaplatz 182 (Savska Banovina). 14373

Dr. Franz Misič:

Es istnacht auf lichter Bachernhöhe

Beim „Kirchlein am Bachern“ (1522 m).

In Glanz und Glanz glimmt und glitzert diese Nacht im geheimnisvollen Widerschein des schimmernden Rauhschneis und der silberweißen Schneedecke, die der wehende, wehende Winter über Berg und Tal ausgebreitet hatte. Voll Mondlicht hell und klar ist die Nacht, nicht anders die Nacht und Jernlicht, das Echo, der Widerklang des Nacht-rufes eines arggeschwungenen Vogels wie deiner eigenen Stimme. Luft, Himmelsgewölbe, Waldtal, Höhentuppen und Gebirgsrücken: alles hell und klar wie Stahl. Es klingt und klirrt, tönt, läutet und raffelt auf den Gipfeln und Höhen, gespensterhaft frant, gurgelt und orgelt es in den schwarzen Gräben, Tiefsen, Schluchten und Abgründen. Hoch oben steht der Mond, der wegweisende Stern aus dem Morgenlande, und weit, weit hin schweift sein Blick, daß das zauberhaft beleuchtete Gebirgsparorama von drei Grenzstaaten, die Dolomiten, die Sammler Alpen und der Großglockner, in Licht und Schatten, in Zeit und Raum aneinanderrücken, als fühlten sie alle denselben warmen und wärmenden Pulsschlag dieser heiligen Nacht.

Nur in den Gräben liegen dunkle Schatten hingeworfen, als wären es die toten Leiber der Velika und Mala Kopa, der Kogla oder des Jezerski vrh, die sie selbst aber werden immer strahlender, je höher der Mond emporsteigt, und immer weiter weitet sich das Land, das der staunende Blick umflängt.

Sanft und sachte, leise und gelinde wehen weiche Lüste aus Tälern und Gräben, von der Velika, der Mislinja und der Drau und schon vernimmt das lauschende Ohr bezauberndes Glodengeläute vom nahen Dorf Kirchsturm. Ein leises Windeswehen trägt vielleicht den Klang der Gloden herauf von Kibnica, dem trauten Bacherndorf. Vielleicht auch vom Kirchlein des hl. Wolfgang, der knapp unter der Velika Kopa in Schnee und Eis in einem engen Kirchlein verlassen und ganz allein und ohne Netze und ohne Wehgesang die lange heilige Nacht hindurch frieren muß. Vielleicht! Aber deren Gloden tönen nicht so himmlisch schön. Es ist der Klang der Gloden vom Kirchlein am Bachern. Dort steht kein Kirchlein; nur der fromme Wunsch, an dieser Stelle eine Kirche zu erbauen, ist doch unter Steinen und Sträuchern begraben und darum klingen und tönen, läuten und rufen diese Gloden so himmlisch schön, wonniglich, innig und fromm, daß sie das Herz eines jeden von uns vernehmen muß. Bald steigert sich die Geschwindigkeit, aber auch die Kraft und Stärke der Luftbewegung, die von der Drau, der Velika und Mislinja zu uns, zum „Kirchlein am Bachern“ und zum Jezerski vrh machtvoll heraufströmt. Immer noch ist Glodengeläute vernehmbar; von allen Seiten, über weiße Klüften und durch dunkle Furchen kommen fromme Bergler und Berglerinnen, um in diesem einzigen Schneekirchlein die hl. Netze zu besuchen. Noch einige heftige Windstöße, und schon erbraut die Orgel, begleitet symphonisch ein „Gloria in excelsis deo“ und verklingt in einem Bittgebet.

Nun ruht die Luft; wohl ist das fromme Volk im „Kirchlein“ in stilles Gebet versunken, sind Kirchengesang, Orgelton und Glodenklang verstummt. Aber tief unten in schwarzen Gräben und überschatteten Berg-

lehnen werden feurigglänzende Johanniskäfer sichtbar; die bewegen sich fröhlich, aber nicht ziel- und wahllos, durch die eisalte dunkle Nacht. Von den verlassenem Einödhöfen ziehen die Familien, das ganze Hausgefinde hinunter zur Pfarrkirche „St. Bartholomä am See“, nach Kibnica, zur Mette und flackernde Pechfackeln zeigen ihnen den Weg. Sterne aus dem Morgenlande und Johanniskäferchen zu gleicher Zeit.

Der scharfe, strahlende Blick des Mondes fällt schräg über uns und den Jezerski vrh auf eine Hochgebirgscholle in stiller und heiliger Nacht. Zwischen Jezernitz kristallklarer, eisiger Winterresidenz, dem Reifniger See und seinen Gefühnenlagern, und zwischen uns steht eine alte, bekannte Weltertanne, mit Rauhschneis, Schnee und Eisgäpfchen behangen. Wenn nun der Mond und die tausend und aber tausend Sternlein die vielen Kerlein an diesem vereinsamten Tannenbaum anerkennen, haben wir und Jezerski einen Weihnachtsbaum vor uns, wie ihn in solcher Pracht und mit so kostbaren Geschenken noch kein Städter geschaut hat.

Da fällt ein unschuldiges Sternlein vom Himmel, bohrt sich in die Erde und hinterläßt einen goldigglänzenden Schein, der von uns, vom Jezerski vrh, von der Erde hinaufreicht in den Himmel; und nun wissen wir alle, wohin unser Weg geht, so hell und klar ist die Christnacht auf lichter Bachernhöhe.

Moreška

Ein mittelalterliches Volksspiel auf Korčula.

Jährlich am 20. Juli wird in der dalmatinischen Stadt Korčula ein mittelalterliches Spiel, Moreška genannt, aufgeführt. Wann dieses Spiel zum ersten Male aufgeführt wurde und woher es stammt, ist nicht genau zu bestimmen. In den stürmischen Ereignissen, die dieses dalmatinische Städtlein in der Vergangenheit zu durchleben hatte, ging die Entstehungsgeschichte dieses Spieles verloren, lebt jedoch von Geschlecht zu Geschlecht bis heute fort. Es läßt sich jedoch aus dem Namen (Moreška = moriti: töten), Inhalt als auch Kostümen, die die Spieler tragen, schließen, daß es noch im Mittelalter aus Spanien gebracht wurde, zur Zeit, als die Spanier blutige Kämpfe mit den Mauren auszufechten hatten. Einige unserer Historiker sind jedoch der Meinung, daß es die Genueser eingeführt haben, die zur Zeit der Kreuzzüge auf Korčula herrschten. Doch ist es auch möglich, daß es die Schiffbauer und Matrosen aus Korčula selbst aus Spanien mitbrachten.

In früherer Zeit wurde „Moreška“ am 15. August aufgeführt, an jenem wichtigen Jahrestag der Geschichte Korčulas, an dem die Korčulaner im Jahre 1571 die Stadt unter der Führung Anton Ruzić heldenhaft verteidigten, indem sie das türkische Geschwader besiegten, das unter dem Kommando des algerischen Sultans Mus Alija die venetianischen Städte in Dalmatien überfiel. Das war die erste große Niederlage der türkischen Flotte, und wenige Tage darauf wurde sie in der blutigen Schlacht bei Lepanto vollständig vernichtet. Nachdem die Reliquien des heiligen Todor, des Märtyrers aus Rom, nach Korčula überführt worden waren und die Korčulaner diesen Hei-

Ein Recht auf die pünktliche Zusendung des Blattes hat nur der pünktliche Bahler.

ligen zu ihrem Stadtpatron erhoben hatten, begann man die „Moreška“ am 20. Juli aufzuführen, an jenem Tage, an dem die Stadt Korčula ihren Stadtpatron feiert.

„Moreška“ ist das interessanteste historische Spiel, das sich in diesem Volk erhalten hat, und wollen wir bei dieser Gelegenheit auf diesen altertümlichen Brauch etwas näher eingehen. Sultan Osman ist in eine schöne Buhle verliebt, die in der Gefangenschaft des Negerkönigs schmachtet, und die dieser dem Sultan auf türkische Weise raubte. Umsonst bemüht sich der Negerkönig, ihr Herz zu erobern, vergebens quält er sie und hält sie in Ketten, um sie zur Liebe zu zwingen.

Alles veripricht er ihr, wenn sie ihn nur lieben wollte. Sie weist ihn ab und beschwört ihn, sie wieder zu Osman ziehen zu lassen, da sie nur ihn liebt. Den Negerkönig aber erzürnen diese ihre Worte derart, daß er beschließt, um sie bis auf den letzten Tropfen Blutes zu kämpfen. Sultan Osman überfällt ihn aber und es beginnt wegen der schönen Buhle ein heftiger Krieg zwischen den beiden Herrschern. Nach schwerem Kampf ist der Negerkönig besiegt und er übergibt dem Sultan seine Waffen und die — Buhle.

Warum hier ein türkischer König vorkommt? Auf diese Frage ist uns Antwort schwer. Am glaubwürdigsten ist es wohl, daß die Korčulaner selbst die Rolle des „Weißen Königs“ geändert haben. Im Mittelalter war dies sicher ein Christkönig, der mit den Heiden kämpft. (Kampf der Spanier mit den Mauren.) „Moreška“ ist ein symbolisches Spiel des Mittelalters, das den Kampf des Morgens mit dem Abendlande darstellt, den Kampf der Christenheit gegen den Islam. Das Mädchen stellte sicher Europa vor. Die Korčulaner jedoch, die als Unterthanen Venedigs, als Schiffbauer, als Matrosen und Steinhauer dem Morgenlande näher standen, und mehr mit Konstantinopel in Verbindung standen als mit Spanien bildeten aus dem weißen Christkönig den Sultan aus Konstantinopel, der mit einem arabischen Sultan um die Buhle kämpft. Auf diese Weise verlor das Spiel seine ursprüngliche Bedeutung. Das Spiel besteht aus dem Dialog zwischen dem Mohren, Osman und der Buhle. Dann folgt der Kampf. (Ein sehr interessantes Fehlen in zehn Jahren, die verschieden sind.) Die Dialoge sind natürlich schon von altersher in kroatischer Sprache, und erst vor fünfzig Jahren wurden sie von Piačević in die italienische Sprache überetzt. Früher wurde das „Moreška“ bei den Klängen der Dudelsackpfeife aufgeführt, heute zu reicherer Musik.

Eine Figur beim Rechten, und das ist die schwierigste, „spanjoleica“ (spagnoletta) genannt, wurde im Laufe der Zeit vergessen. Außerdem ist heute das „Moreška“-Spiel nur ein Säbelfechten, während es in der alten Zeit einen Tanz mit Säbel vorstellte, was das Schönste daran war. Ein Tanz mit Schwertern ist aber sehr schwierig und erfordert viel Übung.

Und so könnte auch dieses Jahr, wie bisher, an diesem Tage das Schwerterklingen der „Moreškaner“ durch die mittelalterlichen Mauern des kroatischen Städtleins Korčula.

Die Bürger und Bauern der näheren Umgebung folgten wieder begeistert dem Kampf zweier Könige um die schöne Buhle. Die Korčulaner sind, was diese alten Gebräuche anbelangt, sehr konservativ, lieben und hüten sie eifervoll. In dieser Stadt sind die Spuren des Mittelalters noch nicht ganz verschwunden. Robert J. J. J.

Fischerei Das Haken-System

Benutzt man zur Aufzucht eines Fisches, nicht nur einen, sondern mehrere entsprechend verteilte Haken, so spricht man nicht von einem Hakenhaken, sondern von einem Hakenhaken oder einer Hakenflucht. Die Hakenhaken für Wärmere sind immer Einhakenhaken, diejenigen zum Aufzucht von Fischen entweder Ein- oder Mehlahakenhaken. Von solchen Systemen für Fische gibt es eine Anzahl.

Die Hakenhaken zum Aufzucht toter Fische zerfallen in solche mit Turbine (Turbinesysteme) und ohne Turbine (Wobblers). Beide dienen der Spinnung, der Unterchied besteht nur darin, daß bei ersteren die Drehung des Köders durch eine Turbine zustande kommt, während sie bei den letzteren durch entsprechende Schwere oder Rückenkrümmung des Köders bewirkt wird. Jede der beiden Systemarten hat ihre besonderen Vorzüge und — wie es nichts Vollkommenes auf der Welt gibt — auch ihre Nachteile. Sind die Raubfische hungrig und heißhungrig, so dürfte der Erfolg mit beiden Arten ziemlich der gleiche sein. Dagegen ist es eine unbestrittene Tatsache, daß bei einem ein turbinenloses System gebundene, also durch die Strömung spinnende Fische auch auf den nicht hungrigen Raubfische einen Reiz ausübt. Es mag dies daran liegen, daß der Köder am turbinenlosen System durch seine taumelnden (wobbelnden) Bewegungen mehr einem kränkelnden oder verletzten Fische gleicht, dessen der Raubfische leichter habhaft zu werden glaubt, während das an ein Turbinensystem gebundene, sich gleichmäßig, rasch und scharf um seine Längsachse drehende Fische eher den Eindruck eines gesunden macht, zu dessen Erjagung er im letzten Zustande zu träge ist. Ein Vorzug des Turbinensystems dagegen ist, daß es auch dem Anfänger meist sofort gelingt, den Fische so anzuködern, daß er richtig kommt, was beim Wobbler auch dem Geübten nicht immer gleich gelingt. Nun dürfen aber auch die Nachteile der Turbine nicht verschwiegen werden. Diese ist in der Regel auf dem Kopf des Köders, wo sie nicht nur sichtbar ist, sondern auch das Eindringen des Hakens beim Anhieb verhindern kann, wenn der Raubfische den Köder am Kopfe ergreift und sich an der Turbine verbeißt. Den Nachteil — den der Sichtbarkeit — hat man dadurch zu mildern gewußt, daß man die Turbine aus Zelluloid hergestellt hat; den zweiten dadurch, daß man sie aus weichen Blech angefertigt und sie vom Kopf des Köders ganz abdrückt.

H-RANILNICA D-RAYSKE B-ANOVINE M-ARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka - Slovenska ulica

Filiale: CELJE

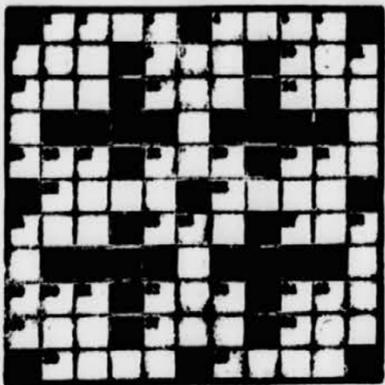
Via-4-vis Post, früher Südsteirische Sparkassa

Ueberrimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Drauban mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkassa führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

RÄTSEL-ECKE

Kreuzwort-Rästel



Von links nach rechts: 1. Edelmetall, 4. Raubtier, 7. Teil des Wagens, 8. biblische Person, 10. Zeitmesser, 12. nordische Gottheit, 13. Farbe, 14. Getränk, 15. metallhaltiges Mineral, 18. Raubfisch, 20. Silbzeitwort, 22. Fahrzeug, 23. Steinschrift, 24. Zeitabschnitt, 25. Märchenfigur, 27. Altersbezeichnung, 29. Lotterielosabschnitt, 32. Univerfium, 34. Erdart, 36. Papstname, 37. Stadt in Südamerika, 38. englisches Getränk, 39. Mondgöttin, 40. Gewächs.

Von oben nach unten: 1. Brennstoff, 2. Gedichtart, 3. grammatikalischer Artikel, 4. fremdländisches Zahlungsmittel, 5. Gemütsausbruch, 6. Bund, 7. Vogel, 9. weiblicher Vorname, 11. Überbleibsel, 16. Schiffsteil, 17. Verschleißmittel, 18. Teil des Hauses, 19. Europäer, 20. Nebenfluß der Donau, 21. Gewässer, 24. jähw. Nationalheld, 26. weiblicher Vorname, 28. Aschenbehälter, 30. flüssiges Fett, 31. franzöf. Münze, 32. Papagei, 33. Entaelt, 34. Niederflur, 35. Amphibie.

Scharade.

Ein einziges Wort verkündet dir
Des deutschen Waldes herrliche Tier.
Löse mir ab, was umschlossen es hält,
Und du findest den Götzen der ganzen Welt.

Profil!

Hier scheint man in der Lösung ein:
Stell „Pro“ davor; dort gibt es Wein.

Mord oder Selbstmord?

Mr. Darton war eine dunkle Existenz. Schieber- und Wucherergeschäfte ernährten ihn. Er lebte in seinem Landhaus ganz für sich allein. Sein einziger wirklicher Freund und Beschützer war sein Hund, ein großer, gut dressierter, bissiger Schäferhund, der seine Lagerstätte unter dem Schreibtisch seines Herrn hatte. Dort lag er unbeweglich, wenn Darton Besuch hatte. Das geschah häufig, oft spät am Abend, und bei diesen

daß der Revolver, der neben Dartons Hand lag, dessen Eigentum war. Fünf Schüsse waren daraus abgefeuert. Vier Kugeln hatten den Hund getötet, eine war Darton ins Herz gedrungen und hatte sofort seinen Tod herbeigeführt. Spuren, die erkennen ließen, daß Darton am Abend vorher Besuch empfangen hatte, waren nicht vorhanden. Dagegen wurde bald festgestellt, daß Darton in ein Strafverfahren verwickelt



Verhandlungen ging es oft lebhaft zu. Der Hund rührte sich auch dann nicht. Nur wenn der Herr seinen Namen rief, stand er mit wachsamem Blick neben ihm, um seinen Befehlen nachzukommen.

Der einzige dienstbare Geist im Hause Dartons war eine alte Auwärterin, die nur morgens erschien und aufräumte. Als sie eines Morgens wieder das Zimmer Dartons betrat, bot sich ihr das hier wiedergegebene Bild.

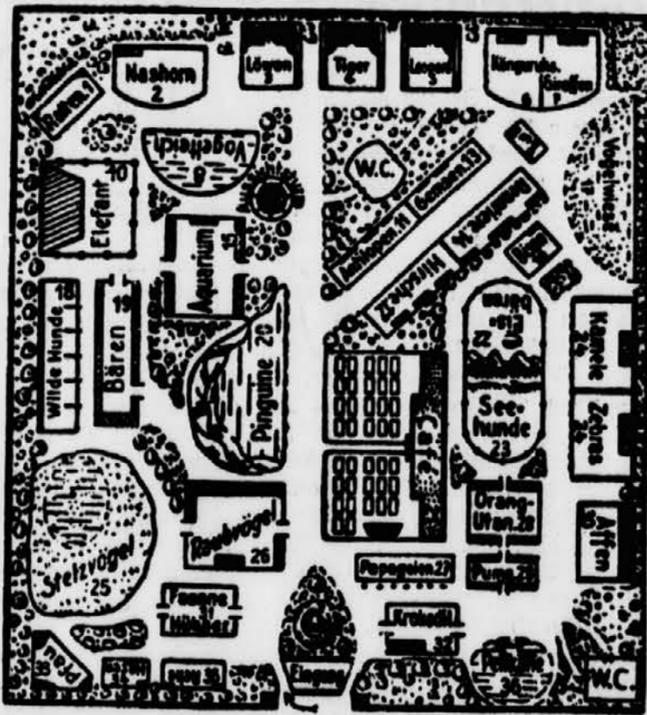
Die Polizei wurde gerufen und stellte fest,

war, in dem er in erster Instanz zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Die Berufungsverhandlung war für den nächsten Tag angesetzt. Ausichten auf einen Strafverlaß oder eine Strafmilderung waren kaum vorhanden.

Mord oder Selbstmord? Diese Frage mußte die Mordkommission klären.

Nach Zuaugenscheinnahme des Tatorts entschied sie, daß . . . Warum?

Denkportaufgabe



Die Direktion des neuen Z-Räbter Tiergartens wollte einen Führer brauchen lassen. Man ersieh ein Preisauschreiben über die Ausarbeitung eines Rundgangs, bei welchem sämtliche im Garten befindliche Tiere von den Augen des Besuchers erfasst werden. — Der

Beg, welcher selbstverständlich eine oder die andere Tiergruppe zweimal berühren kann, darf sich niemals schneiden, damit die nachkommenden Besucher im Beschaun nicht behindert werden. Wie lautete die beste Lösung?

Wenn Kinder fragen . . .

Der kindliche Wissensdurst stellt Eltern häufig vor überaus schwierige Fragen. Was soll beispielsweise die gute Frau Neumann ihrem zehnjährigen Töchterchen Jungfer antworten, das gerade das Wasser zum Bade fertigmacht und dabei nachdenklich jagt:

„Mutti, wir haben heute in der Schule gelernt, daß unser Körper eine Temperatur von 36,5 Grad Wärme hat. Und nun steh

einmal hier das Thermometer im Badewasser, das zeigt auch 36,5 Grad an. Wenn ich jetzt die Hand hineinstecke, dann dürfte ich doch eigentlich weder Wärme noch Kälte spüren, und trotzdem kommt mir das Wasser sehr heiß vor!“

Können Sie das Kind belehren?

Mutters Haushaltungsbuch

Mutter sitzt abends am Tisch und rechnet und rechnet und rechnet . . .

Am 24 Dinar stimmt ihr Ausgabenbuch nicht. Und dabei hat sie alles „sooo“ sorgfältig eingetragen. Sie ist „verzweifelt“.

Ihre erwachsenen Kinder, die Buchhalterin Lotte und der Bankbeamte Max, hören ihr Jammern mit Bedauern an; aber sie sind viel zu müde und viel zu faul, um Mutter beim Nachrechnen zu helfen.

Lotte meint gähnend: „Du wirst wohl beim Einschreiben eines Postens die beiden letzten Ziffern vertauscht haben!“ Da fährt Max ironisch dazwischen:

„Wie kann eine Buchhalterin so einen Unfinn sagen?“
Was meint er damit?

Silberrästel.

Aus den 57 Silben: a al an band baun bee ber big bob brot chen cron da dau de be bu ein ein eis en erb frucht ge ge hals horn horn je laub len li li licht lin mal na na nord s di par per pha re rei ro rub sa schrank fer so tau un ur was würz wüßte man 23 Wörter, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen berühmten Maler und drei seiner Kunstwerke nennen. — 1. Kostbarer Schmud, 2. Kühlbehälter, 3. berühmter Tenor, 4. einsame Sege, 5. Insel im Bodensee, 6. Stadt in Böhmen (bekannt durch Pferderennen), 7. griechischer Buchstabe, 8. dienstfreie Zeit, 9. Sprüher, 10. Karbon, 11. moderner Dramendichter, 12. exotischer Baum, 13. Frucht des Gartens, 14. indischer Fürst, 15. Reinigungsmittel, 16. Stadt im Bodensee, 17. Karfunkelwerk, 18. Element, 19. Fabeltier, 20. Naturerscheinung, 21. deutsche Universitätsstadt, 22. Baum, 23. Speisengut.

Der Onkel aus Amerika

Mit dem 4-Uhr-Zug hat der Onkel aus Amerika sein Kommen angekündigt. Die Eltern sind verhindert, ihn abzuholen und schicken daher ihre halbwüchsigen Kinder zur Bahn. Da sie den Onkel nicht kennen, sind sie auf das Erkennungszeichen „großer Mann mit langem weißem Bart“ angewiesen.

Als der Zug einläuft, entsteigt ihm wirklich ein hochgewachsener Herr, der der Beschreibung nach der Onkel sein könnte. Er

trägt einen langen, schlohweißen Bart von ungewöhnlicher Gleichmäßigkeit der weißen Farbe.

Sie gehen schüchtern auf ihn zu, doch schenkt er ihnen keinerlei Beachtung. Unaufhörlich Zigaretten rauchend, wandelt er nervös den Bahnsteig auf und ab.

„Ob er es ist?“ fragt die 14jährige Elsie. „Nein, er ist es sicher nicht!“ erwidert der 16jährige Hans voll männlicher Überlegenheit und zieht die Schwester mit sich fort. Geheimnisvoll flüstert er ihr zu: „Sollte mich wundern, wenn das nicht ein Hochstapler ist!“

Auf welche Erfahrungen stützt sich dieses Urteil?

Denkportaufgabe „Warum wackelt der Tisch?“



Der neue Tisch wackelt. Was mag wohl sein? Sind die Tischbeine verschieden lang? die Ursache dieses ärgerlichen Uebelstandes ist der Boden nicht völlig waagrecht?

Wie würden Sie dies in einfacher Weise feststellen?

Auflösungen aus der letzten Rästel-Ecke

Kreuzworträstel.

Von links nach rechts: 2. Stuh, 5. Majorat, 7. Oder, 9. Paul, 12. Abel, 13. Sid, 14. Ufer, 15. Erik, 16. Anan, 17. Nga, 18. Jar, 21. Eite, 23. Mit, 24. Evans, 25. Erz, 26. Korn, 28. Talg, 30. Reinhardt, 31. ich, 32. Cos, 33. Biene.

Von oben nach unten: 1. Autobiographie, 8. gar, 4. Kap, 5. Melitta, 6. Zaunus, 7. Obelisk, 8. der, 10. Ufa, 11. Lemberg, 19. Storch, 20. Keni, 21. und 31. Estrich, 22. Teltow, 27. Reh, 29. Ube.

Gedankentraining „Profil Neujahr!“

Im 25. Lebensjahr. Denn von dem Mittelbuchstaben „P“ aus kann man nach rechts und links, nach oben und unten 24mal „Profil Neujahr!“ lesen. Herr Witzig hat also 24 Lebensjahre hinter sich und befindet sich demnach im 25. Lebensjahr!

Magisches Kreuz.

1. Silvester, 2. Angerburg, 3. Wiesbaden.

Sprichworträstel.

Dolde, Gerste, Reiter, Garten, Pfau, Donau, Frosch, Gustav, Fieber, Sender, Donner, Februar. — „Der eine klopft auf den Busch, der andere fängt den Vogel.“

Magisches Quadrat.

1. Post, 2. Ohio, 3. Sieg, 4. Loga.

Denkportaufgabe.

FRISEUR

Am Strande.

Dauerwellen.

Kreuzrästel.

1. Mottlau, 2. Oktober, 3. Kolberg.

Namen-Verkreuzrästel.

Erwin, Gertrud, Ulrich, Käthe, Konrad, Ilse, Heinz, Irma.

Silber-Kreuzworträstel:

Waagrecht: 1. Polo, 3. Aber, 5. Reamur, 8. Maria, 10. Kamera, 12. Rundharmonika, 13. Arien, 14. Dumas, 16. Ase, 17. Gütersdant, 18. Saba, 20. Rinaldo, 22. Angeia, 23. Dauen 25. Jgel, 26. Stola, 28. Tonta, 29. Vaselin 31. Utraume.

Senkrecht: 2. Lore, 3. Amur, 4. Uri, 6. Automobilrennen, 7. Pflaume, 8. Wagen, 9. Annubien, 10. Kakadu, 11. Kate, 13. Arsenal, 15. Massage 16. Ariosto, 18. Sage, 19. Balaiaita, 21. Donau, 22. Angel, 24. Enselin, 25. Ideal, 27. Lava, 28. Tomie, 30. Segel, 32. Kauschen.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Frühe Krappm. Bachhaus Schmid, Jurčičeva ul. 14040

Kapitalbeteiligung wünscht Kaufmann an einem aktiven, rentablen Geschäft gegen entsprechende Sicherstellung. Zuschriften unter „Nr. 248“ an die Verwaltung. 248

Kind wird gegen Abfertigung sofort in gute Verpflegung genommen, event. werden auch 1-2 ältere Personen bis zum Ableben auf gute Verpflegung und Behandlung aufgenommen. Adr. Bern. 152

Krepp Mongol

in allen Farben pro Mtr. Din 48,- bekommen Sie bei

Dolček & Marini
Maribor
Gospiska ulica 27

Warnung! Warne hiemit jedermann ohne meines Wissens auf meinen Namen Geld oder Gelddienst verabzulegen, da ich für nichts Zahler bin. Anton Dolček, Maribor, 205

Lehrerin gibt Instruktionen in allen Gegenständen der Volks- und niederen Mittelschule für 5 Dinar per Stunde. Gesf. Anträge unter „5 Din“ an die Verwaltung. 228

Suche für mein autogeführtes Geschäft einen Kompanion mit 100.000 bis 150.000 Din. Ev. Mitarbeit gewünscht. Anträge unter „Gute Kapitalanlage“ a die Bern. 45

Schlaf- und Speisezimmer, Küchen, Stühle und Wohnungseinrichtungen billigst bei Novak, Koroska 8, Vetrinjska 7. 98

Beste Faschungskrapfen, täglich frisch per Stück 1 Din. Väterci Dobroli, Glavin trg. 131

Dauerhafte Glühlampen! Tod Kleinverleumdung von Glühlampen abgelehnt worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen bedenken, was Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof Wipplinger Jurčičeva 8. 290

Bettwaren, Votterbetten, alle Arten Kautenils, Vorhänge u. Rouletten liefert selbst Herdo Kufar, Tapesijer, Gosposka ul. 4. 16413

Nur nicht nach Kellern laufen! Sondern direkt vom Meister kaufen! Denn gute Ware und billige Preise! Ist unsere alt bekannte Weise!

Das ist nur in der: Produktionszadruga mizarstij mojstrov v Mariboru, Vetrinjska ul. 18. 16720

Obstbäume

Hochstämme u. Zwergbäumchen von

**Äpfeln
Birnen
Kirschen
Pflirsche
Pflaumen** sowie

Rebenveredlungen aller Sorten in Prima-Qualität liefert billigst die

Banovinska trsnica in drevesnica in KAPELA Post Slatina Radeč. Verlangen Sie Olist. 14512

Buschenschani, Meljandrova cesta 21 (neben Bögner), geheizte Räume, gute Weine. 120

Kaufmannsgattin (Parfümerie), elegante repräsentative Einrichtung, mit sicheren Liegenstätten im Werte von über 100.000 Din, wünscht eine Kassale einer großen Parfümerie auf Firmen- oder eigene Regie zu übernehmen. Zuschriften unter „Freude Selbständigkeit“ an die Bern. 211

Slowenin unterrichtet Slowenisch! Anfangsunterricht, Konversationsstunden, Individuelle Methode, bester Erfolg, mäßiges Honorar. Adr. Bern. 229

Säugling für einige Monate in gute Hände abzugeben. Gesf. Anträge mit Ansprüchen unter „Humanität“ an die Bern. 202

Realitäten
Wiese, prima Südhöhe, u. Ader, circa 10 Joch an der Straße Maribor-Besnica. Die Hälfte kann mit Sparbuch der „Sp. Stajerska“ gezahlt werden. Zuschriften unter „Wiese 10“ an die Bern. 117

Grosse Auswahl

in Kleiderstoffen von Din 25,- pro Mtr. aufwärts finden Sie bei

Dolček & Marini
Maribor
Gospiska ulica 27

Stadthohes Zweifamilienhaus, Stadtmitte, günstig zu verkaufen. Preis 110.000 Din. 70.000 Din kann mit Sparlössungsbüchel gezahlt werden, das übrige aber bar. Vojasniksa 21. 214

Neu gebautes Haus mit 2 Zimmern, Küche Keller, großer Garten zu verkaufen. Vobrezje, Solsta ul. 5, bei Maribor. 191

Zweifamilienhaus mit Garten im Stadtbereich günstig zu verkaufen. Auskunft Meljandrova cesta 7, Partier Nr. 1. 216

Haus, villenartig 8 Zimmer, 3 Küchen, Bad, 4 Zimmer parterriere, schöner Garten, guter Bauzustand, sonnige staubfreie Lage in Park- und Waldnähe, zu verkaufen. Zu besichtigen von 14-16 Uhr. Adr. Bern. 55

Sehr schön gelegenes, modernes neu erbautes Finanzhaus umständehalber sofort zu verkaufen, auch für Fabrikunternehmen geeignet. Jahresreinertrag Din. 60.000. Nur ernste Kestellanten erhalten ausführliche Auskunft unter „10% Verzinsung“ an die Bern. 133

Realitäten, Rest, Wirtschaftshaus oder Geschäft verkauft und tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden hiesiger, protokol u. hochbdl. Kommiss.

Wacemainen Verkehrs-Anzeiger Wien, 1. Weiburggasse 26. - Reichreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet! Kostenlose Informationen durch eine Fachbeamten keine Provision. Zu haben bei Hinko Sar Paplerhandlung in Maribor. 844

Zu kaufen gesucht

Altes Gold und Silbermünzen laufe zu Höchstpreisen. M. Piger's Sohn, Gosposka ulica 15. 6079

Spareinlagenbuch der „Vestna hranilnica“ oder „Spodnjestajerska poštarnica“ 5-10.000 Dinar zu kaufen gesucht. Angebote unter „Varegd 5“ an die Bern. 7

Abgelegte Herren- und Frauenkleider, Mäntel, Lederröcke, Möbel, Geschirr, Bettzeug laufe u. zahlt Höchstpreise. M. Piger's Sohn ul. 1 beim Blahovic. 263

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpfl, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 8857

Kompl. Schlafzimmer sowie ein kleine Möbel und Kleider sofort zu kaufen gesucht. Motor, Staudenci Meljandrova c. 1. 104

Kaufe altes Gold, Schmuck und Edelsteine zu höchsten Preisen. Anton Riffmann, Meljandrova 11. 14153

Kaufe ein gut erhaltenes Kindergeräth. Adr. Bern. 152

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Drehtrommotor 3 PS, 1500 Touren 380 Volt, in gutem Zustand, preiswert abzugeben. Wagner, Vetrinjska ul. 30. 197

Automaten-Grammophon mit Geldeinwurf, sehr gut erhalten, samt 35 guten Platten zu verkaufen. Adr. Bern. 186

Autogegenstände: 1 Panomag, 20 PS, 4stgige Cabriolimousine, 1 Steyr, Type XII, 24 mousine, 4stgig, 1 Peugeot, 201 Camionette, 400 la Kubla, 1 Opel, 16 PS, 2stgig, letzte Modelle wenig gefahren, in bestem Zustand, preiswert abzugeben. D. Zuzel, Ljubljana, Taborcarjeva 11. 95

Frühe Eier billig. Stand Jean Kofol, Glavin trg. 200

Stuhlregal, fast neu, billig zu verkaufen. Anzusagen Stomskov trg 5. 212

Kanaleinrichtung billig zu verkaufen. Magazin „Balkan“ v 15

Verschiedene neue Möbel werden wegen Raummangel billigst abgegeben. Mlinška ul. 17. 225

Vergrößerungs-Apparat billig zu verkaufen. Anzusagen Tomšičev drevored, Vesnikova ul. 2. 129

Fünf halben vorzüglichen Wein gegen Sparlössungsbuch der „Westna hranilnica“ abzugeben. Anträge unter „R. V.“ an die Verwaltung. 87

Reinseiden Krepp de Chine

pro Mtr. Din 43,- in allen Farben bekommen Sie bei

Dolček & Marini
Maribor
Gospiska ulica 27

Jede Woche frisch gebrannter Kaffee, diverse Sorten, zu haben im Spezereigeschäft Vid Murko, Maribor, Meljska cesta 24. 16760

Schöne Dauernstube, Krautmaschine, Zimmerredens, Tabernakel, Edvitrine, Schwaizerlberuhr, Autovel, Damenvelomantel, Möbel etc. Maria Schell Koroska c. 24. 6807

FRISCHE EIER

Halb- und Ganzkistenweise für Wiederverkäufer billigst zu haben. Bestellung 3-4 Tage vorher erbeten. 252

And. Suppanz, Maribor, Aškerčeva ulica 3.

Reinrassiger Dachshund, Mäde im 3. Jahr, guter Stöberer u. Brackier, nur an Käufer abzugeben. Koroska c. 94. 72

Ein schlimmer Wackhund zu verkaufen. Adr. Bern. 172

Zu vermieten

Ab 1. Feber Dreizimmerwohnung mit Bade- und Dienstbotenzimmer, Stadtmitte zu vermieten. Adr. Bern. 198

Zwei Herren werden auf Wohnung genommen, auf Wunsch ganze Verpflegung. Trzaska 20. 2. Stad recht. 204

An kinderloses Ehepaar oder an zwei Damen vornehme Wohnung zu vermieten. Zuschriften unter „Villa 800“ an die Bern. 201

Alleinstehende Frau sucht älteren, besser situierten Herrn in Wohnung mit Verpflegung. Zuschriften unter „Maribor 24“ an die Bern. 210

Leeres Zimmer, frisch gemalt, separiert, in der oberen Gosposka ulica zu vermieten. Adr. Bern. 221

Möbl. Zimmer, trenn separiert an ruhigen Herrn mit Frühstück zu vergeben. Anzusagen Stomskov trg 5. 213

Billiges, reines Kabinett an Herr oder Fräulein mit Verpflegung zu vermieten. Adr. Bern. 209

Schlittschuhe werden fachgemäß geschliffen.

F. Tomaschitz, Feinschleiferei Slovenska ulica 5. 81

Schön möbl. Zimmer und Küche mit 15. Jänner ein besseres Ehepaar zu vermieten. Ob zeljanci 8. 218

Zwei Studenten werden auf Wohnung genommen. Koroska ul. 8, Part. 3. 222

Neu möbl., sonniges, separiert. Zimmer, elektr. Licht, Wohnhofnähe, ist mit 1 oder 2 Betten, auch an kinderloses Ehepaar, ab 15. Jänner zu vermieten. Koroska ul. 3. 1. Stad links 226

Möbl. Zimmer in ruhiger und schönster Lage, an künftigen Mieter abzugeben. Ciril Metodova 14, Part. links. 230

Dreizimmerwohnung zu vermieten. Anzusagen Vojarsjeva ul. 37/1. 231

Einzimmerige Dachbodenwohnung an antändige kinderlose Partei zu vergeben. Adr. Bern. 220

Großes, schön möbl., separiert. Zimmer an soliden besseren Herrn zu vermieten. Anzust: Slovenska ulica 8/1. 196

Möbl., reines Zimmer mit Badezimmerbenutzung zu vermieten. Meljandrova 11, Tür 12. 192

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zuachdr., sofort zu vermieten in Student, Presernova ul. 2. 193

Witwe sucht netten Zimmerherrn oder ein Ehepaar. Anzusagen nach 17 Uhr Trubarjeva ul. 7, Salkovic. 187

Wohnung, Zimmer, Kabinett u. Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Viktor Parmova 7. 117

Günstiger Verkauf von Resten in

Seide
Kleiderstoffen
Mantelstoffen
Sammen
Barchenden
Jumperstoffen
Herrenstoffen
Chiffonen
Klothen
Zephiren u. s. w.
Zu Schleuderpreisen

DOLCEK & MARINI
Maribor, Gosposka ulica 27

Zweizimmerwohnung, sonnig, parterriere, abgeschlossen, ist ab 1. Feber in der Wilkentalonie Danjica zu vermieten. Adresse Bern. 83

Wohnung, 4 partell. Zimmer, vergl. Veranda, Balkon, Badezimmer, Gartenbenütz., sonnige staubf. Lage, Part. Wohnnähe, ab 1. Feber an eine ruhige Partei mit erwach. Kindern zu vermieten. Anfr. von 10-12 Uhr. Adr. Bern. 53

Mehrere Werkstätten, licht. groß, billig im Zentrum. Anträge u. Licht“ an die Bern. 46

Einzelgashaus samt Stallungen krankheitshalber sofort zu vergeben. Adr. Bern. 185

Zwei schöne, leere Zimmer, auch für Advokaturkanzlei geeignet und sofort zu vermieten bei Fokter, Meljandrova 6/2. 137

Größerer Magazinraum, auch für Werkstätte geeignet per sofort zu vermieten. Anzusagen Baukanzlei Brtna ul. 12. 17570

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Anfr. Vetrinjska ul. 53. 110

Kofal und große Werkstätte im Zentrum zu vermieten. Adische Bern. 155

Geschäftslotal

für jedes Gewerbe geeignet, 2, 3- u. 5zimmer. Wohnung vermietet Emile Uršič Sv. Jurij v. juž. zel. 177

Ein- u. Zweizimmerwohnung wird vermietet. Anfr. Koroska ul. 23. 146

Schön möbl. Zimmer, separ. Eingang, 1-2 Betten, samt Verpflegung sofort oder ab 15. Jänner zu vermieten. Gosposka 7 Tür 1. 174

Zwei Lokale, für jedes Gewerbe geeignet, sind zu vergeben. Anfr. bei M. Vordas, Maribor, Trg Svobode. 141

Handelslokal, bestehend aus einem größeren Lokal, auf die Straße, und 2 Magazinräumen zu vergeben ab 1. Feber. Anzusagen Meljandrova 16. 118

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8/2. 9

Separiertes Zimmer, rein luftig, elektr. Beleuchtung, nett eingerichtet, an besseren Herrn od. Fräulein zu vergeben. Pragoval ul. 8, Part. links. 17162

Zu mieten gesucht

Pachte kleine Wirtschaft oder Häuschen mit Garten. Anzusagen unter „R. S.“ an die Bern. 242

Sonmige parterriere Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Zugehör, gesucht. Kreim, Pragoval ul. 2. 201

Zu pachten gesucht Besingung von 30-50 Joch. Genaue Angaben erbeten an Breiten, Maribor, Tomšičeva 21. 224

Zweizimmerwohnung mit Küche ab 1. Feber zu mieten gesucht. Anträge unter „R.“ an die Verwaltung. 142

Stellengesuche

Suche Arbeit als Bedienerin oder Wäscherin. Bin allein stehend und ehelich. Zuschriften erbeten mit „Arbeitsam 1933“ an die Bern. 239

Vertrauensstelle bei einem größeren Unternehmen wünscht kommerziell gebildeter Herr, kautionsfähig, bis 80.000 Din. Anträge unter „Nr. 23“ an die Bern. 217

Brave Bedienerin sucht Stelle. Meglic, Mlinška ul. 31. 29

Verheirateter Pferdefreud, verlässlich, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Eintritt sofort. Adr. Bern. 208

Alleinstehende Frau, die kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, wünscht taasüber unterzukommen. Adr. Bern. 206

Suche Arbeit als Bedienerin oder Wäscherin. Bin allein stehend und ehelich. Zuschriften erbeten mit „Arbeitsam 1933“ an die Bern. 239

Vertrauensstelle bei einem größeren Unternehmen wünscht kommerziell gebildeter Herr, kautionsfähig, bis 80.000 Din. Anträge unter „Nr. 23“ an die Bern. 217

Brave Bedienerin sucht Stelle. Meglic, Mlinška ul. 31. 29

Verheirateter Pferdefreud, verlässlich, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Eintritt sofort. Adr. Bern. 208

Alleinstehende Frau, die kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, wünscht taasüber unterzukommen. Adr. Bern. 206

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten. Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eingriffs-Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die beiden Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur A. BAUMEL, Oberbaurat i. P. 44
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BOHM, Regierungsrat i. P.

Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Mädchen für alles, mit Kochkenntnissen, sucht Stelle taasüber. Adr. Bern. 183

Bedienerin, jung, fleißig und anständig, sucht Stelle hier oder auswärts. Gesf. Zuschriften unter „Solid 100“ an die Bern. 219

Ökonomischpächter, nachtern, in guten Referenzen, nachmann in allen landwirtsch. Zweigen, mit langjähr. Zeugnissen such. Posten. Zuschr. unter „Ökonomen“ an die Bern. 77

Junger, arbeitswilliger Mann mit Matura, Mathematikkenntnissen u. guter Allgemeinbildung, sucht Stelle, nimmt je de Arbeit an. Zuschriften unter „17138“ an die Bern. 17138

Offene Stellen

Stubenmädchen, mit guten Referenzen, das perfekt kochen, gut waschen und bügeln kann, wird für ein Herrschaftshaus aufs Schloss gesucht. Zuschriften unter „Nr. 1883“ an die Bern. 243

Kindergärtnerin, womöglich mit französischen Sprachkenntnissen, welche im Häuslichen mithilft, wird per sofort gesucht. Anträge mit Photographie: Dr. Vamberger, Zagreb, Sauljagasse 8. 244

Solide, gesunde, jüngere Köchin, die selbständig den Haushalt führt, wird ab 15. Feber aufgenommen. Auskunft Slosenska 16, Friseurjalon. 184

Tagesportier für größeres Stadtgebäude, ehelich, verlässlich, u. aufgenommen. Offerte unter „Tagesportier“ an die Bern. 180

Suche solides Stubenmädchen, perfekt deutsch, kinderliebende bevorzugt. Bezahlung 200 Din. Anträge an Gifesa Tustovic, Subotica, Ciril-Method trg 6. 153

Alle Schleifarbeiten werden rasch und gut ausgeführt von der

Feinschleiferei F. Tomaschitz
Slovenska ulica 5.

Korrespondenz

Ein junger, gebildeter Deutscher, nur von Geburt, mit Juristenausbildung, tadelloser Lebenslauf, Alters bis zu 27 Jahren, lath., vollkommen gesund, mittelgroß und schlank, im pathisch und hübsch, besser, gemüthsvoll und gelassen, musikalisch (Slavier versteht) mit Sprachkenntnissen, Familien u. Berufswünschen, kinderlos, sucht Stelle, Ehebund nur bei allfälliger gegenseitiger Neigung. Anzusagen unter „Gebürt und Beruf“ an die Bern. 199



Für Herbst u. Winter!

Mariborska tiskarna d. d.

MARIBOR

JURČIČEVA ULICA 4
ŠTROSSMAJERJEVA UL. 5

BUCHDRUCKEREI - LITHOGRAPHIE - OFFSET-
DRUCK - BUCHBINDEREI - PLAKATIERUNGS-
ANSTALT - ANFERTIGUNG VON ROLLEN-
WICKELPAPIEREN FÜR KAUFLEUTE

TELEPHONE:

2024
2172
2670

Der besonderen Beachtung

sei unsere neue Abteilung empfohlen:
Anfertigung von Rollenwickelpapieren
für Kaufleute im Anilindruck nach
modernsten Entwürfen

SEIDE

letzte Neuheiten in reicher Farbauswahl

- Crêpe mongol 50°-
- Crêpe georgette 60°-
- Crêpe satin 95°-
- Crêpe marocaine 95°-
- Crêpe Baumrinde 95°-
- Wäscheseide u. Futterseide

nur fehlerfreie Ware

Tex ilana Būdefeldt

Maribor, Gosposka 14

Schön geformte und gesunde Füße!

Die Fußschmerzen verschwinden wie durch ein Wunder mit einem Schlage



Es genügt ein kleines Quantum des St. Rochus-Fußsalzes in einem Lavoir warmen Wasser aufzulösen. Wir bekommen eine weiche, milchartige Flüssigkeit, in welcher wir unsere Füße ca. 10 Minuten weichen. Nach dieser Zeit hört die Müdigkeit unserer Füße, das brennende Gefühl derselben, das Anschwellen der Knöchel binnen einige Sekunden auf, so daß wir leicht mit einer Nummer kleinere Schuhe tragen können. Das wohltätige, mit Brennstoff gesättigte Wasser dringt in die Poren ein und die brennenden, abstrapazierten Füße werden wie neugeboren. Der Schuhdruck, die Schmerzen am Knöchel hören auf, die Hühneraugen werden derart weich, daß sie mit der Hand leicht entiernt werden können. Die überanstrengten und abgeschwächten Füße gewinnen neue Kraft, sind zu erhöhten Leistungen fähig. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. 81

Villa

mit Garten oder größere Villen-Wohnung zu mieten gesucht. Anträge unter „Vorauskasse“ an die Verwaltung. 292

Danksagung.

Für die kulante Auszahlung der entfallenden Unterstützung nach dem Tode meines Vaters des Herrn Martin Goričan, spreche ich hiemit dem Unterstützungsverein Ljudska samopomoč in Maribor meinen herzlichsten Dank aus und empfehle diese wichtige soziale Institution jedermann zum sofortigen Beitritt.
Pobrežje, am 5. Jänner 1933.
249 Jakob Goričan.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte

RICKI

nach kurzem schweren Leiden durch den unbittlichen Schicksalslauf uns entrissen wurde. Die Beerdigung der Unvergeßlichen findet Sonntag, den 8. Jänner um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje bei Maribor aus statt.

Maribor, Graz, Altenmarkt-Thenneberg, Feilach, Rogaska Slatina, Zagreb, Celje, am 6. Jänner 1933. 292

Familien Reicher, Graser und Ebner.

Direktion und Beamtenschaft der Trornica zu dušik d. d.

teilen mit besonderer Trauer mit, daß ihr durch Intelligenz, Arbeits-eifer und Kameradschaftlichkeit ausgezeichnete Mitarbeiter und Kollege, Herr

Ing. chem. Vladimir Rudolf

nach kurzem Leiden am 5. Jänner 1933 durch den Tod hinweggerafft wurde

Ruse, am 7. Jänner 1933. 276

Wichtig für Hausbesitzer!

Bei Einfrieren der Wasserleitungsrohre erspart man sich nach dem neuen System das stemmen, sowie vermauern der Mauerwerke, indem die Fa. Maks Ussar, Gregorčičeva ulica 17, dieselben mittels elektrischer Apparate auftaut. Man erspart sich dabei 60—70% an Arbeitszeit und außerdem wird das Mauerwerk nicht wie bisher beschädigt. 227

Die Brauerei „Union“, Maribor,

beehrt sich, ihren geschätzten Abnehmern bekannt zu geben, daß das anerkannte, vorzügliche, nach Münchener Art gebraute

Bock-Bier

am 7. Jänner wieder zum Ausstoß gelangt.

Zur Tanzsaison!

die praktische Seidenwäsche

- Seidentrikothose Din 18-
- Kombination, glatt 30°-
- Spitzenkombinee 40°-
- Charmeusekombinee 75-
- Unterziehhose 25°-
- Seidenstrümpfe
- Seidenhandschuhe
- Ballblumen

C. Būdefeldt

Gosposka ulica 4—6

Bruch-Heilung

auf natürlichem orthopädisch-mechan. Weg, ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Bräusierung zu, durch Anwendung meines österreichischen Patentes möglich. Kostenlos, unverbindlich. Vorführung durch mich persönlich in den nächst folgenden Niederlassungen:

- Graz: Bahnhofgürtel 65 im Hause Gasthof „Ungarische Krone“: Samstag, den 14. Jänner und Sonntag, den 15. Jänner jeweils von 8—3 Uhr.
- Spielhof-Strasse: im Hause Gasthof Kaschl 'n Spielhof: Montag, 16. Jänner von 8—1 Uhr.
- Villach: im Hause Gasthof Lamm am Hauptplatz: Montag, 23. Jänner von 8—2 Uhr.
- Völkermarkt (Kärnten): Hauptplatz 21 im Hause Gasthof „Gold. Löwe“: Dienstag, den 24. Jänner von 9—2 Uhr.

Eines der mir täglich zugehenden Dankschreiben:
Nach zweimaliger Operation, zuletzt im Jahre 1928, hatte ich wieder einen Bruch. Seit einigen Monaten verwendete ich deshalb die Streifeneder'schen Patente und kann zu meiner Freude bestätigen, dass mein Bruch durch Anwendung dieser vollkommen verschwunden ist. Während der Zeit der Ingebrauchnahme hatte ich keine Beschwerden und konnte auch meiner Arbeit ungehindert nachgehen. Eine wirklich ideale Erfindung! — Grasegg 78, Post Lannersbach, den 26. 11. 1932. Josef Kreidl. Für die Richtigkeit des Zeugnisses und Echtheit der Unterschrift: F. B. Pfarramt T u w. Unterschrift des Pfarrers.

Lassen Sie sich meine aufklärende illustrierte Broschüre gegen Einsendung des doppelten Briefpostos unverbindlich und kostenlos zusenden. Vorsicht vor Nachahmung!

F. G. STREIFENEDER, Fürstenfeldbruck bei München